

Bildungsmanagement der Stadt Heilbronn Zwischenbericht 2013



Bildung



Zukunft

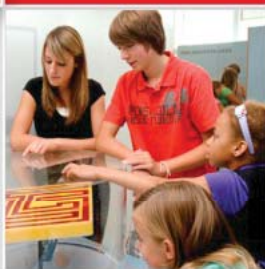
Heilbronner
Weg



Leitziele



Schule



Stadt Heilbronn

Bildungsmanagement der Stadt Heilbronn

Zwischenbericht 2013

Impressum

■ **Herausgeber**

Stadt Heilbronn, Dezernat III
Schul-, Kultur- und Sportamt
Amt für Familie, Jugend und Senioren

■ **Bearbeitung und Redaktion**

Büro für Kommunales Bildungsmanagement

Jutta Dongus	Telefon: 07131 56-4219 E-Mail: jutta.dongus@stadt-heilbronn.de
Nicole Bauder-Ade	Telefon: 07131 56-3332 E-Mail: nicole.bauder-ade@stadt-heilbronn.de
Hansjörg Winter	Telefon: 07131 56-2965 E-Mail: hansjoerg.winter@stadt-heilbronn.de

■ **Weitere Beteiligte**

Schul-, Kultur- und Sportamt

Andrea Jung	Telefon: 07131 56-3167 E-Mail: andrea.jung@stadt-heilbronn.de
Ralf Flämmich	Telefon: 07131 56-2414 E-Mail: ralf.flaemmich@stadt-heilbronn.de

Amt für Familie, Jugend und Senioren

Joachim Nerpel	Telefon: 07131 56-2961 E-Mail: joachim.nerpel@stadt-heilbronn.de
----------------	--

■ **Druck**

Handelsdruckerei Georg Hohmann GmbH, Heilbronn

Hinweis: Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.

Inhalt	Seite
Vorwort Bürgermeister Harry Mergel: <i>»Gute Qualität von Schule und Bildung entsteht dann, wenn sich alle Bildungspartner einer Region gemeinsam für das Wohl der Kinder und Jugendlichen engagieren.«</i>	5
1 Evaluierung der vier Leitziele des Kommunalen Bildungsmanagements	7
1.1 Indikatoren und Zielsetzungen	7
1.2 Der Heilbronner Weg im Vergleich	10
1.2.1 ■ Leitziel: Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen	11
1.2.2 ■ Leitziel: Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen	30
1.2.3 ■ Leitziel: Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf	32
1.2.4 ■ Leitziel: Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen	35
2 Schulstatistische Daten	43
2.1 Kooperative Ganztageschule nach dem Heilbronner Weg	43
2.2 Entwicklung der Gesamtschüler- und Klassenzahlen, Übertrittsquoten, Schüler anderer Nationalität und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte	45
2.3 Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen	57
2.4 Überblick: Grund-, Haupt- und Werkrealschulen, Grundschulförder- und Vorbereitungsklassen	59
2.5 Überblick: Realschulen	62
2.6 Überblick: Allgemeinbildende und Berufliche Gymnasien	63
2.7 Überblick: Sonderschulen	65
2.8 Überblick: Privatschulen	67
2.9 Prioritätenkatalog Schulhausbau	76
2.9.1 Schulbauprojekte 2006 – 2013	76
2.9.2 Aktueller Bedarfs- und Prioritätenkatalog	77

Vorwort

»Gute Qualität von Schule und Bildung entsteht dann, wenn sich alle Bildungspartner einer Region gemeinsam für das Wohl der Kinder und Jugendlichen engagieren.«

Das Themenfeld Bildung verstehen wir in Heilbronn schon seit einigen Jahren als zentrale kommunale Gestaltungsaufgabe. Die Kommunale Bildungsplanung der Stadt Heilbronn wurde daher qualitativ sukzessive weiterentwickelt. Daraus resultierte auch die Teilnahme am Impulsprogramm Bildungsregionen des Landes Baden-Württemberg im Jahr 2009, das seit Beginn des Jahres 2013 von der Modell- in die Regelphase übernommen wurde.

Im Jahr 2010 hat die Stadt Heilbronn den ersten Bildungsbericht veröffentlicht und damit den Grundstein für eine kontinuierliche Bildungsberichterstattung gelegt. Mit dem Zwischenbericht 2013 wird diese Reihe bereits in 4. Folge fortgesetzt.

Parallel zur Bildungsplanung wurde 2013 die Schulentwicklungsplanung fortgeschrieben, um der demografischen Entwicklung und den veränderten politischen Rahmenbedingungen im Bildungsbereich Rechnung zu tragen.

Ziel der Schulentwicklungsplanung ist, eine bedarfsgerechte Struktur an schulischen Angeboten und Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Die Bildungsberichterstattung ist hierfür eine wichtige Informationsgrundlage und darüber hinaus eine wertvolle Basis zur Diskussion mit allen Bildungsakteuren.

Mit dem Zwischenbericht 2013 präsentieren wir sowohl positive Entwicklungen als auch Herausforderungen in den Handlungsfeldern der frühkindlichen Bildung, im schulischen Bereich und beim Übergang von der Schule in den Beruf.

Die 4 Leitziele des Kommunalen Bildungsmanagements sind dabei Richtlinien für die Evaluation:

- Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung
- Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen
- Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen

Die im Schuljahr 2012/13 landesweit erstmalig erhobenen Daten zum Anteil der Schüler mit Zuwanderungsgeschichte an Grund- und Werkrealschulen sowie an Sonderschulen wurden neu in die Evaluation aufgenommen.

Der vorliegende Zwischenbericht gibt Auskünfte über die Ausgestaltung der kommunalen Bildungslandschaft – auch in den kommenden Jahren wird das Themenfeld Bildung einen hohen Stellenwert in der Arbeit des Gemeinderats, der Verwaltung und aller Bildungsakteure haben.



Harry Mergel
Bürgermeister

Evaluierung der vier Leitziele des Kommunalen Bildungsmanagements

1.1 Indikatoren und Zielsetzungen

Eine wichtige Aufgabe des Bildungsberichts ist die Evaluation der Kommunalen Bildungsplanung. Dies bedeutet eine ständige Überprüfung der damit verbundenen 4 Leitziele:

- 1. Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen
- 2. Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen
- 3. Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 4. Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen

Hierbei werden die Schuljahre 2007/08 bis 2012/13 miteinander verglichen. Bei diesen Vergleichen wird der Begriff „Ausländer“ (Mitbürger nichtdeutscher Herkunft) durch den Begriff „Andere Nationalität“ ersetzt.

Indikatoren, mit deren Hilfe dies geschehen soll, sind:

Im Vorschulbereich

- Anteil der Kindergartenkinder in Sprachfördermaßnahmen
- Anteil der Kindergartenkinder anderer Nationalität in Sprachfördermaßnahmen
- Anzahl der geschaffenen Kleinkindbetreuungsplätze
- Anzahl der Ganztagesplätze in den Kindergärten

Übergang Kindergarten–Grundschule

- Anteil der Schüler in Grundschulförderklassen und der insgesamt zurückgestellten Kinder
- Anteil der Schüler anderer Nationalität in Grundschulförderklassen

Im Schulbereich

- Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien
- Anteil der Schüler, die an Haupt-/Werkrealschulen, Realschulen und in der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Gymnasien nicht versetzt werden
- Anteil der Schüler, die ab Klassenstufe 7 die Haupt-/Werkrealschule, Realschule und das allgemeinbildende Gymnasium vorzeitig verlassen
- Betreuungsquote an den kooperativen Ganztageschulen nach dem Heilbronner Weg

- Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von Schülern anderer Nationalität
- Anteil der Schüler mit anderer Nationalität an Realschulen, Gymnasien und Sonderschulen
- Anteil der Schüler ohne Hauptschulabschluss
- Anteil der Schüler mit Realschulabschluss und allgemeiner Hochschulreife
- Anzahl der durchgeführten kulturellen Bildungsangebote mit Schulen

Übergang Schule-Beruf

- Anteil städtischer Schüler mit Fachschul-, Fachhochschul- und allgemeiner Hochschulreife an beruflichen Schulen
- Arbeitslosenquote bei 15-25 jährigen
- Ausbildungsquote
- Anteil der Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (Fachschul-, Werkrealschul- und Realschulabschluss)
- Anteil der Schüler mit Hochschulreife an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

Folgende Ziele, abgeleitet von den genannten Indikatoren, werden anhand des Vergleichs der Schuljahre 2007/08 bis 2012/13 überprüft.

Im Vorschulbereich

- Bedarfsgerechte Angebote von Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder
- Bedarfsgerechte Angebote von Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder anderer Nationalität
- Erhöhung der Anzahl der geschaffenen Kleinkindbetreuungsplätze
- Erhöhung der Anzahl der Ganztagesplätze in den Kindergärten

Übergang Kindergarten-Grundschule

- Verringerung des Anteils der Schüler in Grundschulförderklassen und der Gesamtrückstellungen
- Verringerung des Anteils der Schüler anderer Nationalität in Grundschulförderklassen

Im Schulbereich

- Erhöhung der Übertrittsquoten auf Realschulen und Gymnasien
- Verringerung des Anteils der Schüler, die an Haupt-/Werkrealschulen, Realschulen und in der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Gymnasien nicht versetzt werden
- Verringerung des Anteils der Schüler, die ab Klassenstufe 7 die Haupt-/Werkrealschule, Realschule und das allgemeinbildende Gymnasium vorzeitig verlassen
- Steigerung der Betreuungsquote an den kooperativen Ganztageschulen nach dem Heilbronner Weg
- Erhöhung der Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von Schülern anderer Nationalität
- Steigerung des Anteils der Schüler anderer Nationalität an Realschulen und Gymnasien
- Verringerung des Anteils der Schüler anderer Nationalität an Sonderschulen
- Verringerung des Anteils der Schüler, die ohne Hauptschulabschluss die 9. Klasse der Haupt-/Werkrealschule verlassen
- Steigerung des Anteils der Schüler, die die Realschule und das Gymnasium mit Abschluss verlassen
- Ausbau der kulturellen Bildungsangebote mit Schulen

Übergang Schule-Beruf

- Steigerung des Anteils städtischer Schüler mit Fachschul-, Fachhochschul- und allgemeiner Hochschulreife an beruflichen Schulen
- Verringerung der Arbeitslosenquote bei 15-25 Jährigen
- Erhöhung der Ausbildungsquote
- Steigerung des Anteils der Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (Fachschul-, Werkrealschul- und Realschulabschluss)
- Steigerung des Anteils der Schüler mit Hochschulreife an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

Bei folgenden Indikatoren werden keine Zielvorgaben formuliert und keine Bewertung durchgeführt:

Im Schulbereich

- Übertrittsquote auf Haupt-/Werkrealschulen
- Übertrittsquoten auf Haupt-/Werkrealschulen von Schülern anderer Nationalität
- Anteil der Schüler anderer Nationalität an Haupt-/Werkrealschulen

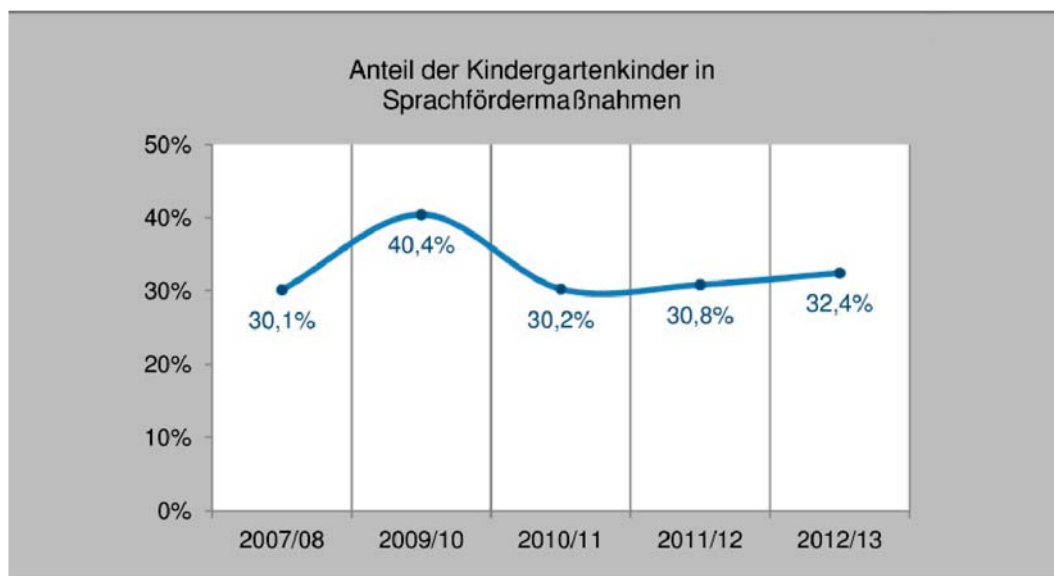
1.2 Der Heilbronner Weg im Vergleich

Die Überprüfung der kommunalen Bildungsplanung und die mit ihr verbundenen 4 Leitziele wird anhand der genannten Evaluationskriterien und der vorgegebenen Ziele durchgeführt. Hierbei soll versucht werden, eine Entwicklung des „Heilbronner Weges“ zu erkennen.

Aus Darstellungsgründen wurden die absoluten Zahlenwerte auf die Schuljahre 2009/10 bis 2012/13 beschränkt. Die Werte für das Schuljahr 2007/08 sind dem 2. Bildungsbericht 2012 zu entnehmen. Die graphische Darstellung umfasst den gesamten Untersuchungszeitraum.

1.2.1 ■ Leitziel:
Gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen an Bildung, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen

Ziel 1 ■ Bedarfsgerechte Angebote von Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder



Indikator: Anteil der Kindergartenkinder in Sprachfördermaßnahmen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Kindergartenplätzen	3883	4214	4139	4111
Anteil Kinder in Sprachförderung	1570	1271	1273	1332
Prozentualer Anteil	40,4%	30,2%	30,8%	32,4%

Bewertung:

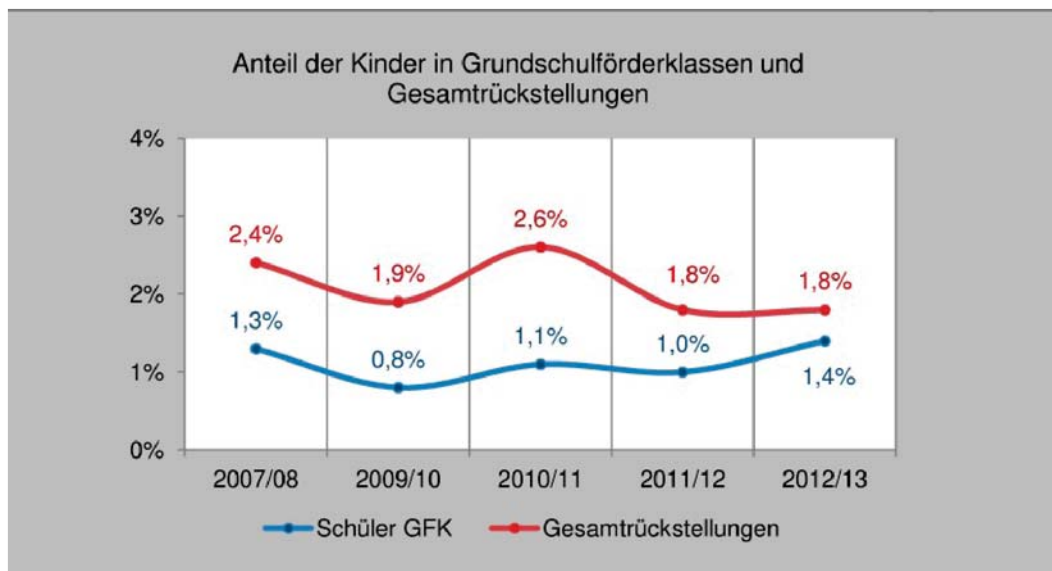
2. Bildungsbericht 2012

Die Anzahl der Kindergartenkinder mit Sprachförderbedarf stabilisiert sich auf dem Niveau der Schuljahre 2007/08 und 2010/11.

Zwischenbericht 2013

Im Schuljahr 2012/13 hat die Anzahl der Kindergartenkinder mit Sprachförderbedarf leicht zugenommen.

Ziel 2 ■ Verringerung des Anteils der Schüler in Grundschulförderklassen (GFK) und der Gesamtrückstellungen



Indikator: Anteil der Schüler in Grundschulförderklassen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Grundschüler inkl. GFK	4316	4255	4228	4198
Anteil Schüler in GFK	34	45	41	60
Prozentualer Anteil	0,8%	1,1%	1,0%	1,4%

Indikator: Gesamtrückstellungen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Grundschüler inkl. GFK	4316	4255	4228	4198
Anteil Gesamtrückstellungen	81	111	76	77
Prozentualer Anteil	1,9%	2,6%	1,8%	1,8%

Bewertung:

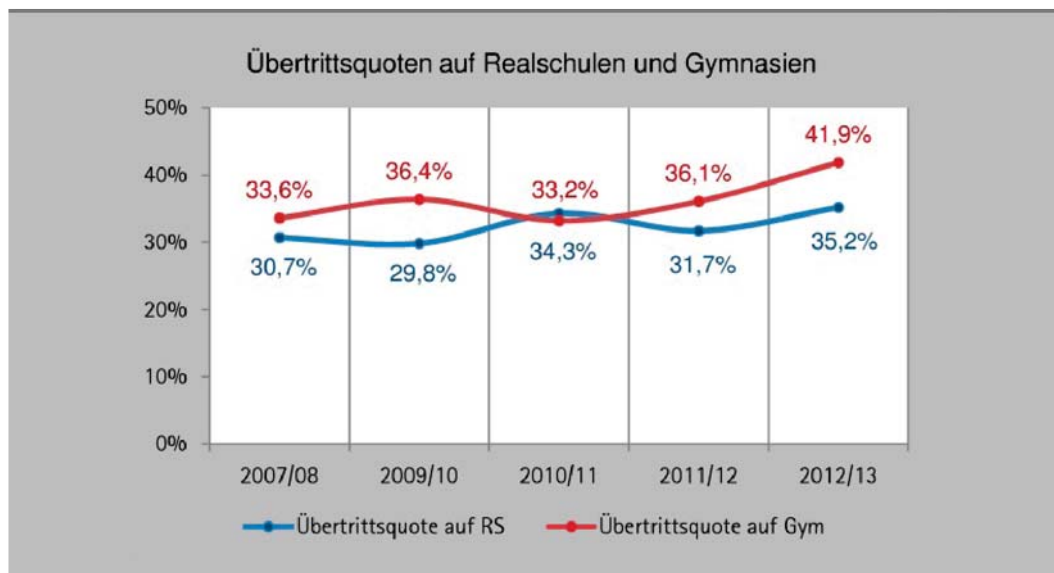
2. Bildungsbericht 2012

Im Schuljahr 2011/12 bewegt sich der Anteil der Kinder in Grundschulförderklassen auf dem Niveau der Vorjahre. Der Anteil der Gesamtrückstellungen nahm wieder auf das Niveau des Schuljahrs 2009/10 ab.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil von Schülern in Grundschulförderklassen hat im Schuljahr 2012/13 deutlich zugenommen. Der Anteil der Gesamtrückstellungen stabilisierte sich auf dem niedrigen Wert des Vorjahres.

Ziel 3 ■ Erhöhung der Übertrittsquoten auf Realschulen (RS) und Gymnasien (Gym)



Indikator: Übertrittsquote auf Realschulen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Grundschul-Abgänger 4. Klasse gesamt	1050	1024	1023	1004
Anteil Übertritt Realschule	313	351	324	353
Prozentualer Anteil städtische Trägerschaft	29,8%	34,3%	31,7%	35,2%
Prozentualer Anteil inkl. Privatschulen	29,4%	33,6%	31,7%	34,5%

Indikator: Übertrittsquote auf Gymnasien

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Grundschul-Abgänger 4. Klasse gesamt	1050	1024	1023	1004
Anteil Übertritt Gymnasium	382	340	369	421
Prozentualer Anteil städtische Trägerschaft	36,4%	33,2%	36,1%	41,9%
Prozentualer Anteil inkl. Privatschulen	37,0%	34,1%	36,2%	42,7%

Bewertung:

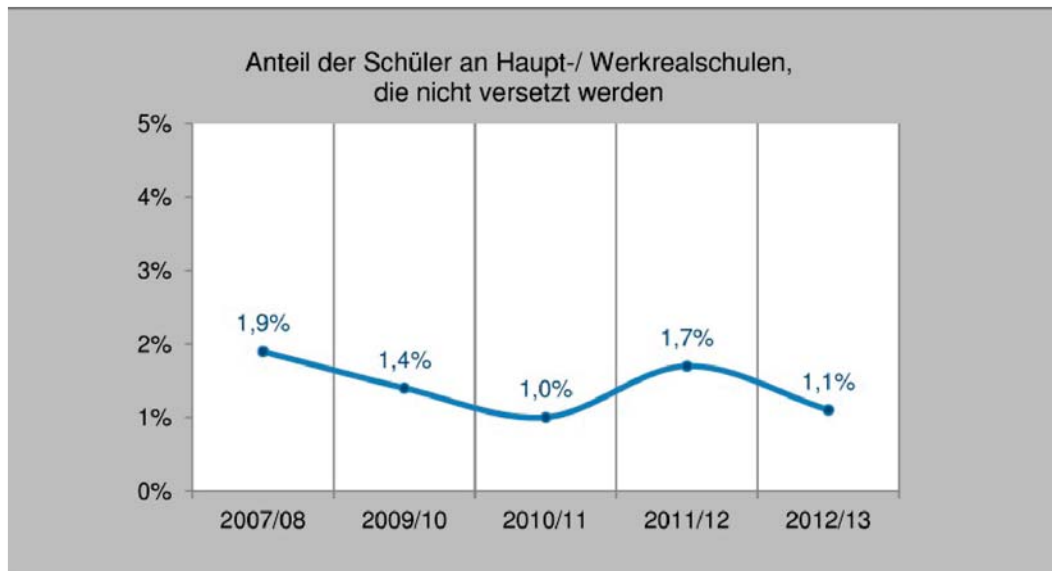
2. Bildungsbericht 2012

Nachdem die Übertrittsquote auf Gymnasien im Schuljahr 2010/11 unter das Niveau der vergangenen Schuljahre gefallen war, stieg sie im Schuljahr 2011/12 wieder an. Die Übertrittsquote auf Realschulen nahm im Vergleich zum Schuljahr 2010/11 leicht ab, liegt aber immer noch über den Werten der Schuljahre 2007/08 und 2009/10. Der Landesschnitt konnte in beiden Schularten nicht erreicht werden (Gym: 40,9%, RS: 34,2%).

Zwischenbericht 2013

Im Vergleich zu den Vorjahren stiegen die Übertrittsquoten nach Wegfall der verbindlichen Grundscholempfehlung bei beiden Schularten deutlich an und folgen damit dem Landestrend. Die vorliegenden Quoten liegen allerdings noch unter dem Landesschnitt (Gym: 43,9%, RS: 37,1%).

Ziel 4 ■ Verringerung des Anteils der Schüler, die an Haupt-/ Werkrealschulen nicht versetzt werden



Indikator: Anteil der Schüler an Haupt-/ Werkrealschulen, die nicht versetzt werden

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Schüler an Haupt-/ Werkrealschulen	2078	2021	1917	1916
Anteil der nicht versetzten Schüler	30	21	32	21
Prozentualer Anteil	1,4%	1,0%	1,7%	1,1%

Bewertung:

2. Bildungsbericht 2012

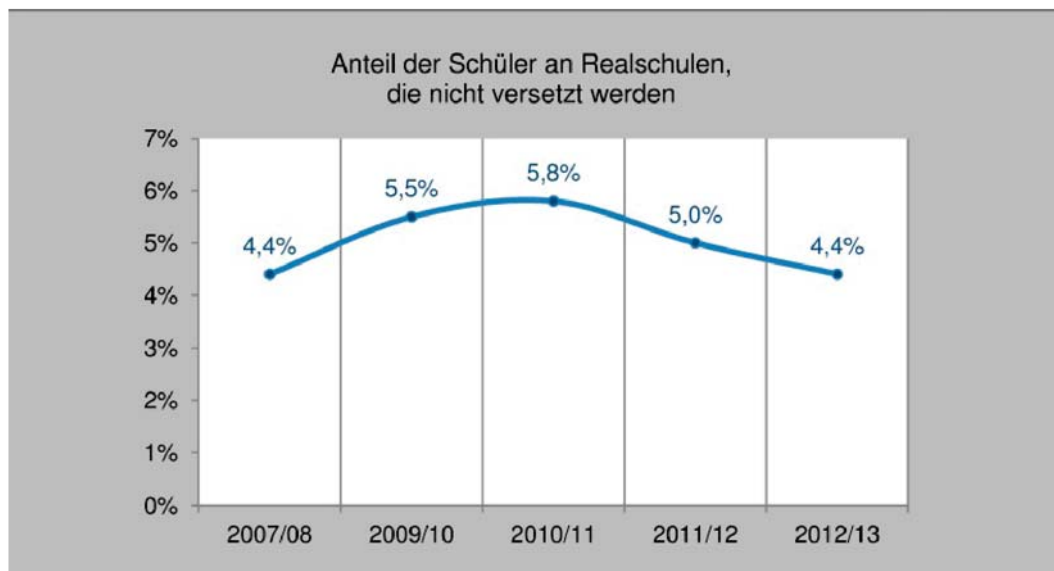
Gegenüber dem Schuljahr 2010/11 ist ein Anstieg der Nichtversetzungsquote an Haupt-/Werkrealschulen festzustellen. Die Nichtversetzungsquote an Haupt-/Werkrealschulen liegt landesweit bei 1,5%.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schüler an Haupt-/Werkrealschulen, die zum Schuljahr 2012/13 nicht versetzt wurden ist wieder auf das niedrige Niveau des Schuljahres 2010/11 gesunken. Die Nichtversetzungsquote an Haupt-/Werkrealschulen liegt landesweit bei 1,3%.¹

¹ Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stand Oktober 2012

Ziel 5 ■ Verringerung des Anteils der Schüler, die an Realschulen nicht versetzt werden



Indikator: Anteil der Schüler an Realschulen, die nicht versetzt werden

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Anzahl der Schüler an Realschulen	2642	2708	2747	2813
Anteil der nicht versetzten Schüler	145	156	136	123
Prozentualer Anteil	5,4%	5,7%	5,0%	4,4%

Bewertung:

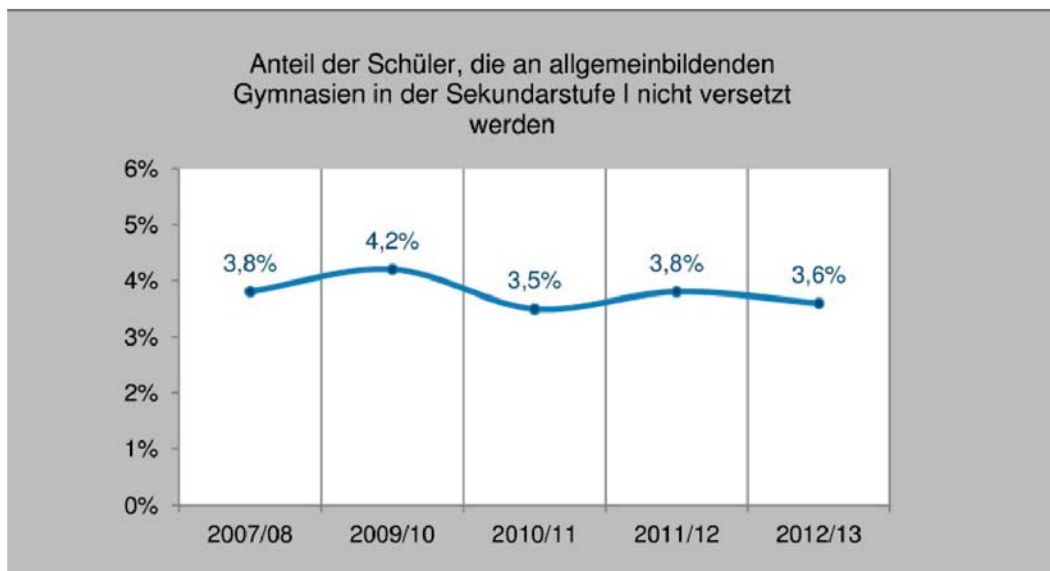
2. Bildungsbericht 2012

Der Anteil der nichtversetzten Schüler an Realschulen hat im Vergleich zu den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 abgenommen. Die Nichtversetzungsquote an Realschulen liegt landesweit bei 2,7%.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schüler, die an Realschulen im Schuljahr 2012/13 nicht versetzt wurden, hat im Vergleich zum Vorjahr abgenommen.

Ziel 6 ■ Verringerung des Anteils der Schüler, die an allgemeinbildenden Gymnasien in der Sekundarstufe I nicht versetzt werden



Indikator: Anteil der Schüler, die an allgemeinbildenden Gymnasien in der Sekundarstufe I nicht versetzt werden

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Anzahl der Schüler an Gymnasien (Sek. I)	3074	3165	3141	3181
Anteil der nicht versetzten Schüler	128	112	119	114
Prozentualer Anteil	4,2%	3,5%	3,8%	3,6%

Bewertung:

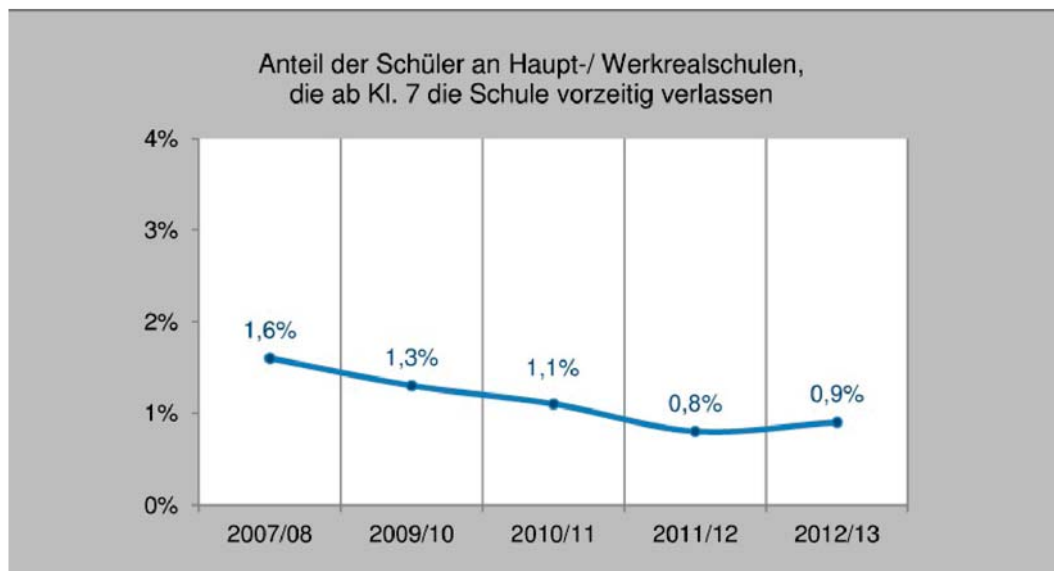
2. Bildungsbericht 2012

Im Schuljahr 2011/12 stabilisierte sich der Anteil der Nichtversetzungen in der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Gymnasien auf dem Niveau des Schuljahres 2007/08. Die Nichtversetzungsquote in der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Gymnasien liegt landesweit bei 2,2%.

Zwischenbericht 2013

Das Niveau der Nichtversetzungen in der Sekundarstufe I an allgemeinbildenden Gymnasien setzte sich auch im Schuljahr 2012/13 fort.

Ziel 7 ■ Verringerung des Anteils der Schüler, die ab Klassenstufe 7 die Haupt-/ Werkrealschule vorzeitig verlassen



Indikator: Anteil der Schüler, die ab Klassenstufe 7 die Haupt-/ Werkrealschule vorzeitig verlassen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Anzahl der Schüler an HS/WRS ab Kl. 7	1319	1324	1190	1336
Schüler, die ab Kl. 7 die HS/WRS vorzeitig verlassen	17	15	9	12
Prozentualer Anteil	1,3%	1,1%	0,8%	0,9%

Bewertung:

2. Bildungsbericht 2012

Im Schuljahr 2011/12 sank der Anteil der Schüler, die ab Klasse 7 die Haupt-/Werkrealschule vorzeitig und ohne Abschluss verlassen, auf den niedrigsten Wert im Vergleichszeitraum.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schüler, die die Haupt-/Werkrealschule ab Klasse 7 vorzeitig verlassen hat sich im Schuljahr 2012/13 auf niedrigem Niveau gehalten.

Ziel 8 ■ Verringerung des Anteils der Schüler, die ab Klassenstufe 7 die Realschule vorzeitig verlassen



Indikator: Anteil der Schüler, die ab Klassenstufe 7 die Realschule vorzeitig verlassen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Anzahl der Schüler an Realschulen ab Kl. 7	1802	1898	1920	1973
Anteil der Schüler, die ab Kl. 7 die Realschule vorzeitig verlassen	25	29	23	76
Prozentualer Anteil	1,4%	1,5%	1,2%	3,8%

Bewertung:

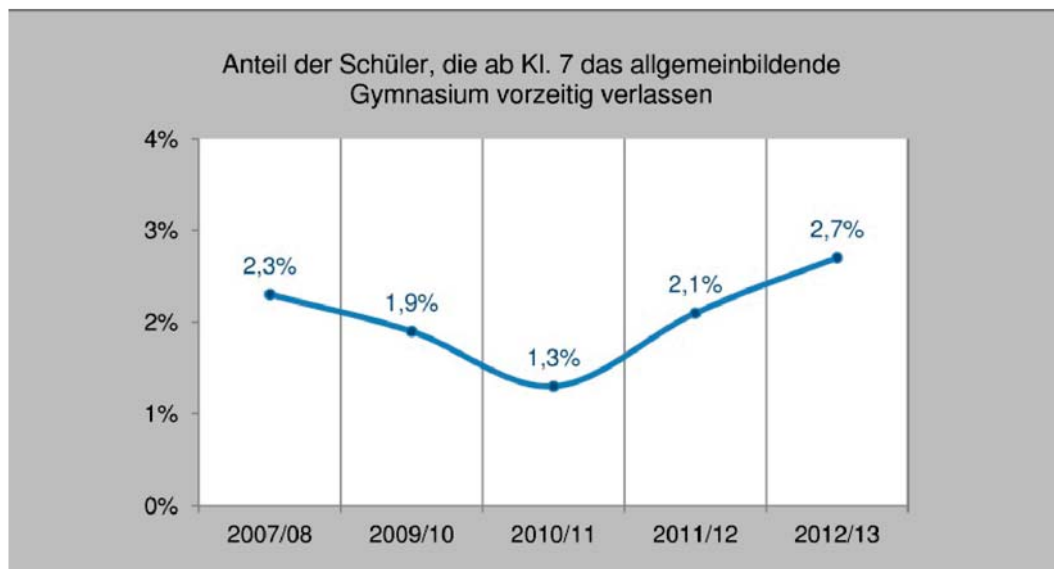
2. Bildungsbericht 2012

Im Schuljahr 2011/12 sank der Anteil der Schüler, die ab Klasse 7 die Realschule vorzeitig verlassen, auf den niedrigsten Wert im Vergleichszeitraum.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schüler, die ab Klasse 7 die Realschule vorzeitig verlassen ist im Schuljahr 2012/13 stark angestiegen.

Ziel 9 ■ Verringerung des Anteils der Schüler, die ab Klassenstufe 7 das allgemeinbildende Gymnasium vorzeitig verlassen



Indikator: Anteil der Schüler, die ab Klassenstufe 7 das allgemeinbildende Gymnasium vorzeitig verlassen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Anzahl der Schüler an Gymnasien ab Kl. 7	3248	3219	3131	2849
Anteil der Schüler, die ab Kl. 7 das Gymnasium vorzeitig verlassen	60	43	66	78
Prozentualer Anteil	1,9%	1,3%	2,1%	2,7%

Bewertung:

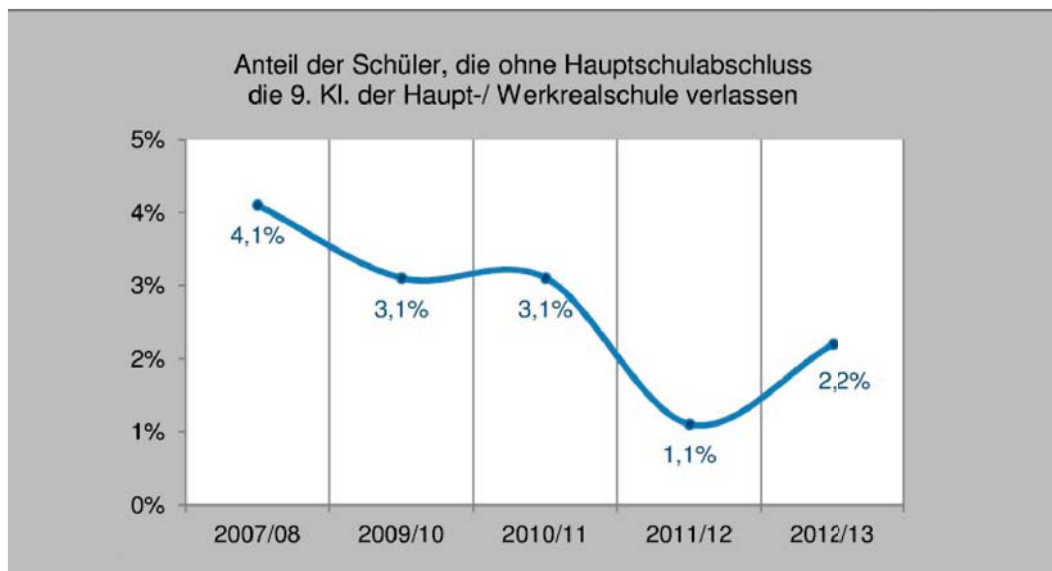
2. Bildungsbericht 2012

Gegenüber den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 hat sich der Anteil der Schüler, die ab Klasse 7 das allgemeinbildende Gymnasium verlassen, erhöht.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schüler, die ab Klasse 7 das allgemeinbildende Gymnasium vorzeitig verlassen hat sich im Vergleich zu den Vorjahren erhöht.

Ziel 10 ■ Verringerung des Anteils der Schüler, die ohne Hauptschulabschluss die 9. Klasse der Haupt-/ Werkrealschule verlassen



Indikator: Anteil der Schüler, die ohne Hauptschulabschluss die 9. Klasse der Haupt-/ Werkrealschule verlassen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Hauptschüler 9. Klasse	424	425	382	406
Anteil ohne HS-Abschluss	13	13	4	9
Prozentualer Anteil	3,1%	3,1%	1,1%	2,2%

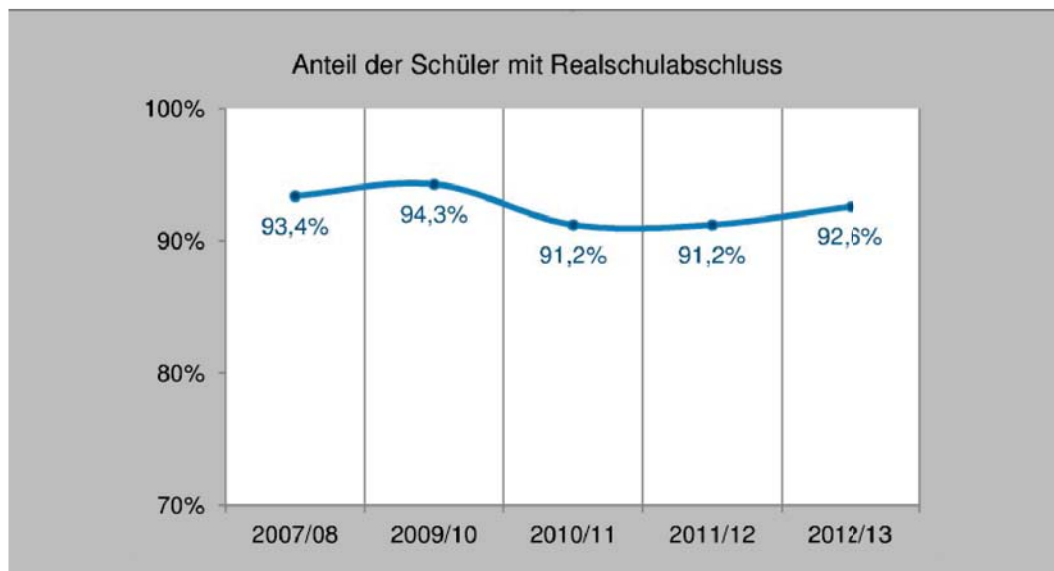
Bewertung:

2. Bildungsbericht

Im Schuljahr 2011/12 sank der prozentuale Anteil der Schüler, die ohne Hauptschulabschluss die Haupt-/Werkrealschule verlassen im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozentpunkte auf den niedrigsten Wert im Untersuchungszeitraum.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schüler, die im Schuljahr 2012/13 nach Klasse 9 ohne Hauptschulabschluss die Haupt-/Werkrealschule verlassen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Ziel 11 ■ Steigerung des Anteils der Schüler mit Realschulabschluss

Indikator: Anteil der Schüler mit Realschulabschluss

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Realschüler 10. Klasse	439	411	430	435
Anteil mit Realschulabschluss	414	375	392	403
Prozentualer Anteil	94,3%	91,2%	91,2%	92,6%

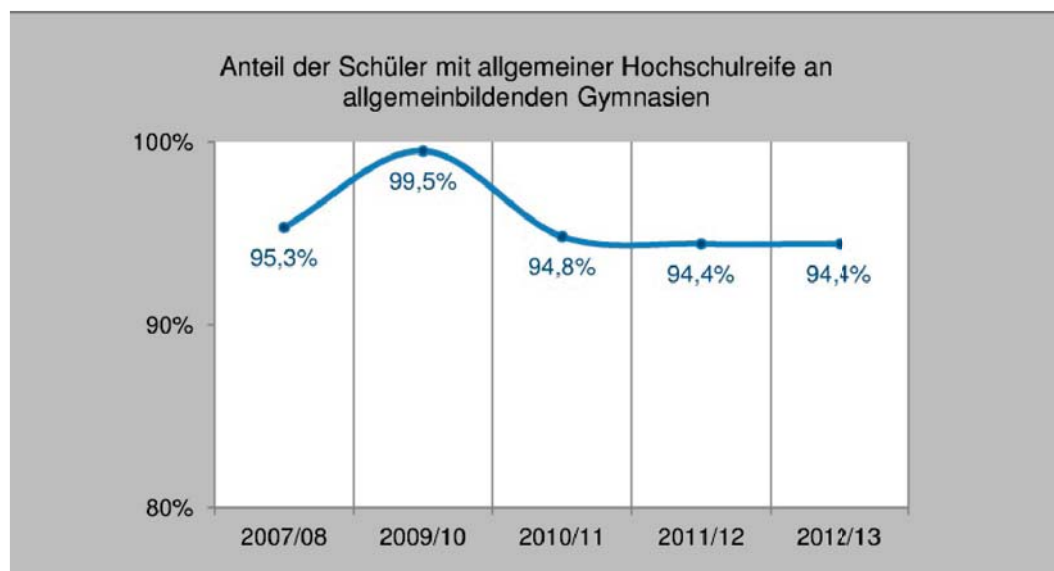
Bewertung:
2. Bildungsbericht 2012

Gegenüber den Schuljahren 2007/08 und 2009/10 ist der Anteil der Schüler mit Realschulabschluss im Schuljahr 2010/11 leicht gesunken. Im Schuljahr 2011/12 bleibt dieser Wert konstant.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schüler mit Realschulabschluss hat im Schuljahr 2012/13 leicht zugenommen.

Ziel 12 ■ Steigerung des Anteils der Schüler, die mit allg. Hochschulreife das allgemeinbildende Gymnasium verlassen



Indikator: Anteil der Schüler mit allgemeiner Hochschulreife an allgemeinbildenden Gymnasien

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler Kursstufe 2	413	444	449	682
Anteil Abgänger mit Abitur	411	421	424	644
Prozentualer Anteil	99,5%	94,8%	94,4%	94,4%

Bewertung:

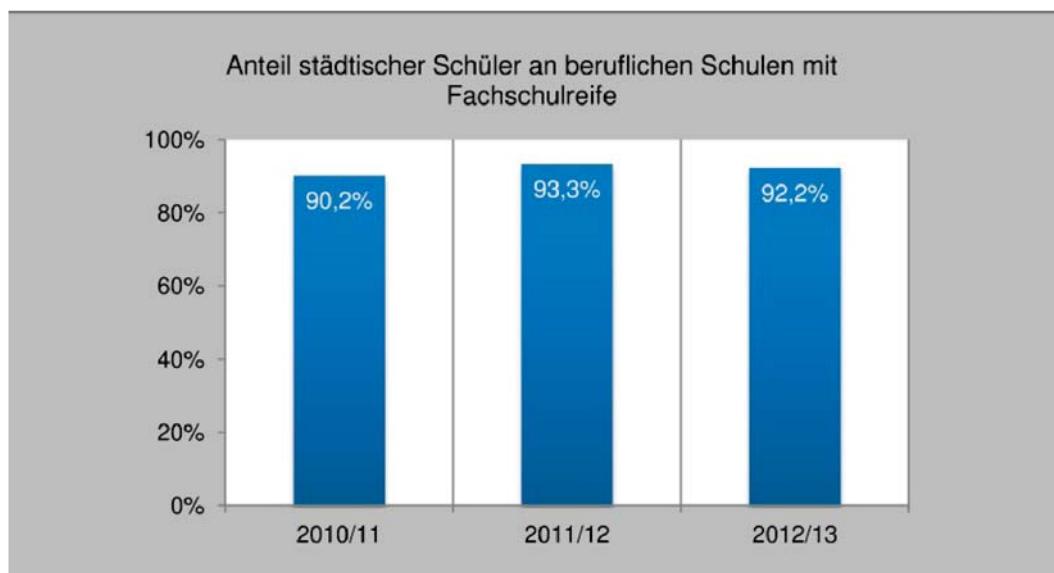
2. Bildungsbericht 2012

Ausgehend von dem hohen prozentualen Anteil von Abiturienten an allgemeinbildenden Gymnasien im Schuljahr 2009/10 ist in den beiden Folgejahren ein leichter Rückgang festzustellen.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schulabgänger von allgemeinbildenden Gymnasien mit Abitur bleibt auf dem Niveau der Vorjahre.

- Ziel 13** ■ Steigerung des Anteils städtischer Schüler mit Fachschulreife an Heilbronner beruflichen Schulen in Trägerschaft des Stadt- und Landkreises



Indikator: Anteil städtischer Schüler an beruflichen Schulen mit Fachschulreife

	Schuljahr		
	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler der Abschlussklassen	123	119	102
Anteil Abgänger mit Fachschulreife	111	111	94
Prozentualer Anteil	90,2%	93,3%	92,2%

Bewertung:

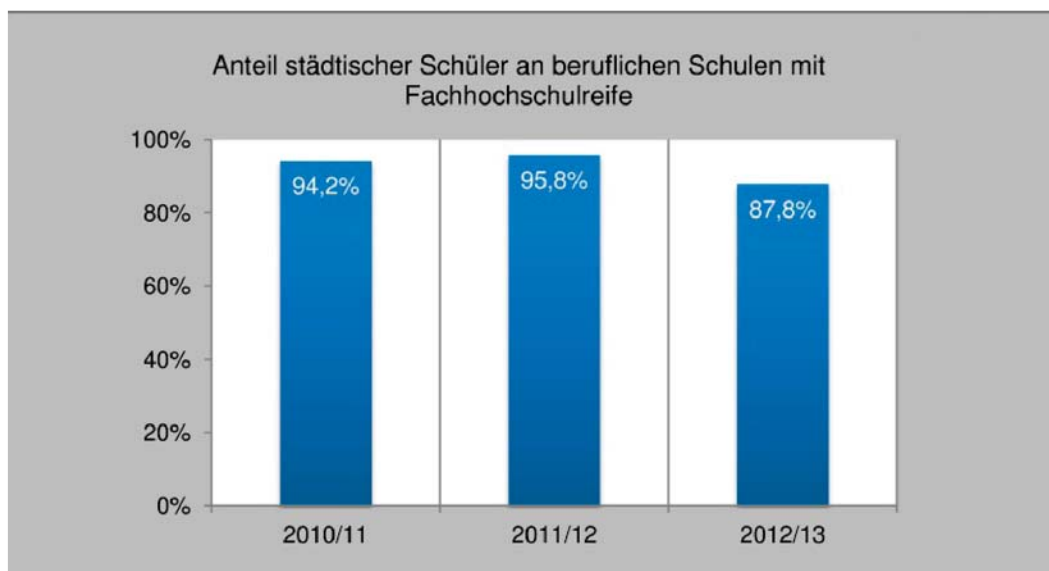
2. Bildungsbericht 2012

Im Vergleich zu den hohen Anteilen von städtischen Schulabgängern an beruflichen Schulen mit Fachschulreife im Schuljahr 2010/11, hat sich der Anteil im Schuljahr 2011/12 erhöht.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schulabgänger von beruflichen Schulen mit Fachschulreife ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen.

Ziel 14 ■ Steigerung des Anteils städtischer Schüler mit Fachhochschulreife an Heilbronner beruflichen Schulen in Trägerschaft des Stadt- und Landkreises



Indikator: Anteil städtischer Schüler an beruflichen Schulen mit Fachhochschulreife

	Schuljahr		
	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler der Abschlussklassen	155	120	196
Anteil Abgänger mit Fachhochschulreife	146	115	172
Prozentualer Anteil	94,2%	95,8%	87,8%

Bewertung:

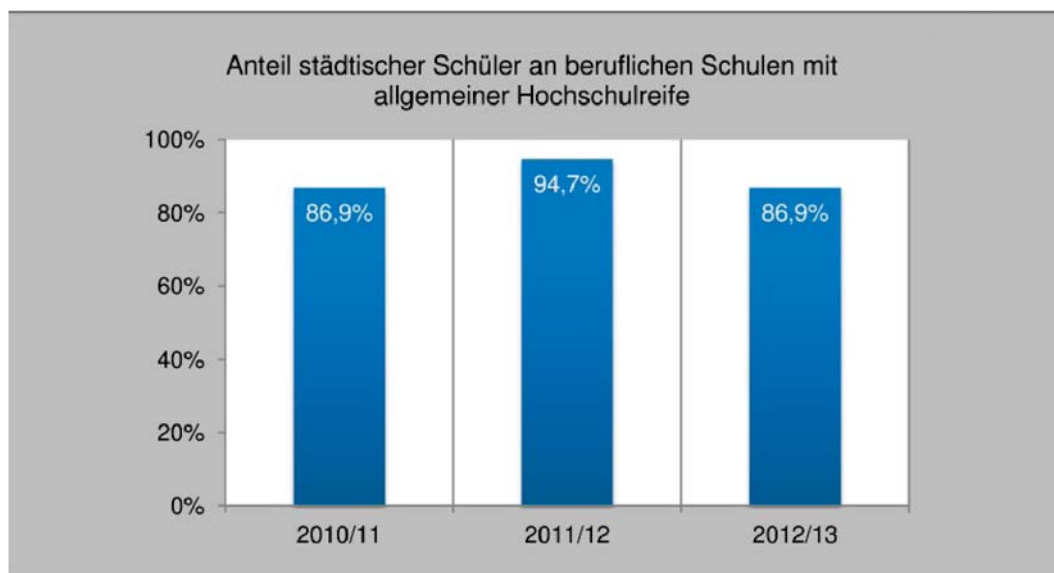
2. Bildungsbericht 2012

Im Vergleich zu den hohen Anteilen von städtischen Schulabgängern an beruflichen Schulen mit Fachhochschulreife im Schuljahr 2010/11, hat sich der Anteil im Schuljahr 2011/12 erhöht.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schulabgänger von beruflichen Schulen mit Fachschulreife ist im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, wobei sich die Anzahl der Schüler deutlich erhöht hat.

- Ziel 15** ■ Steigerung des Anteils städtischer Schüler mit allg. Hochschulreife an Heilbronner beruflichen Schulen in Trägerschaft des Stadt- und Landkreises



Indikator: Anteil städtischer Schüler an beruflichen Schulen mit allg. Hochschulreife

	Schuljahr		
	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler der Abschlussklassen	122	113	160
Anteil Abgänger mit allg. Hochschulreife	106	107	139
Prozentualer Anteil	86,9%	94,7%	86,9%

Bewertung:

2. Bildungsbericht 2012

Im Vergleich zu den hohen Anteilen von städtischen Schulabgängern an beruflichen Schulen mit allgemeiner Hochschulreife im Schuljahr 2010/11, hat sich der Anteil im Schuljahr 2011/12 erhöht.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schulabgänger von beruflichen Schulen mit Fachschulreife ist auf den Wert des Schuljahres 2010/11 zurückgegangen, wobei sich die Anzahl der Schüler deutlich erhöht hat.

- Ziel 16** ■ Steigerung des Anteils der Schüler, die mit mittlerem Bildungsabschluss (Werkreal- und Realschulabschluss sowie Fachschulreife) allgemeinbildende und berufliche Schulen verlassen



Indikator: Anteil der Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen (WRS, RS, FS)

	Schuljahr		
	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler der Abschlussklassen	1680	1613	1976
Anteil Abgänger mit mittl. Bildungsabschluss	581	589	574
Prozentualer Anteil	34,9%	36,5%	29,0%

Bewertung:

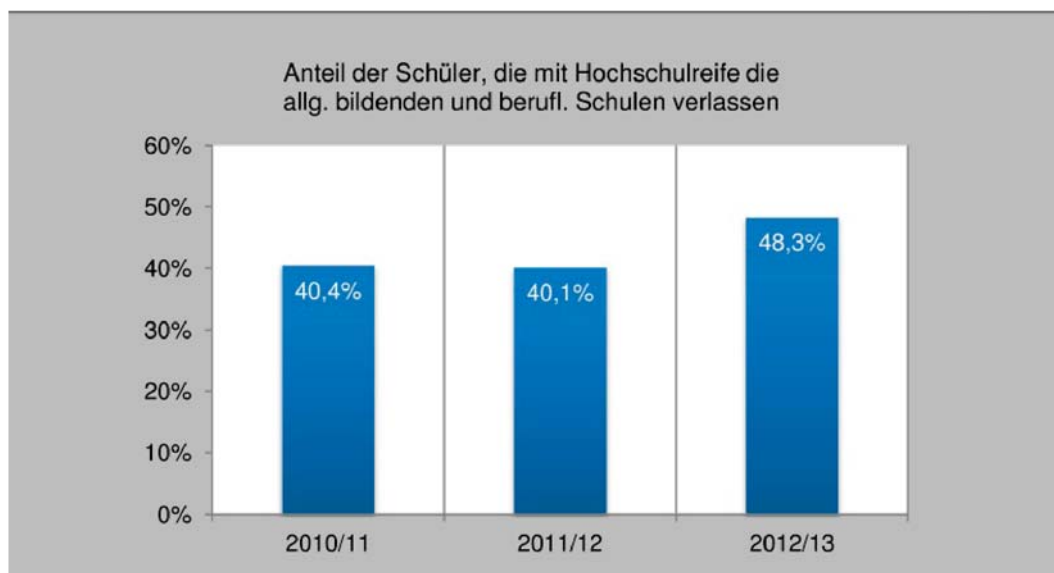
2. Bildungsbericht 2012

Im Schuljahr 2011/12 stieg der Anteil der Schüler mit mittlerem Bildungsabschluss im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schulabgänger mit mittlerem Bildungsabschluss ist zum Schuljahr 2012/13 deutlich gesunken, wobei die Gesamtanzahl der Schüler in Abschlussklassen stark angestiegen ist.

- Ziel 17** ■ Steigerung des Anteils der Schüler, die mit Hochschulreife (allgemeine und Fachhochschulreife) die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen verlassen



Indikator: Anteil der Schüler mit Hochschulreife an allgemeinbildenden und beruflichen Gymnasien

	Schuljahr		
	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler der Abschlussklassen	1680	1613	1976
Anteil Abgänger mit Hochschulreife	679	646	955
Prozentualer Anteil	40,4%	40,1%	48,3%

Bewertung:

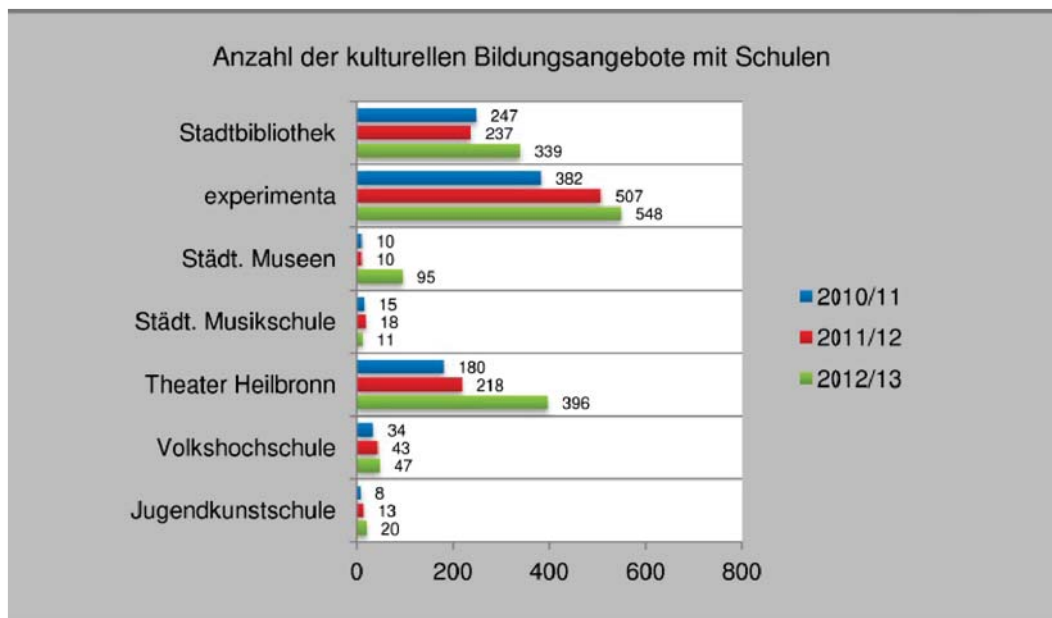
2. Bildungsbericht 2012

Gegenüber dem Schuljahr 2010/11 ist der Anteil der Schüler mit Hochschulreife minimal gesunken.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Schulabgänger von beruflichen Schulen mit Hochschulabschluss hat sich im Vergleich zu den Vorjahren deutlich erhöht.

Ziel 18 ■ Ausbau der kulturellen Bildungsangebote mit Schulen



Indikator: Anzahl der durchgeführten kulturellen Bildungsangebote mit Schulen

		Schuljahr		
		2010/11	2011/12	2012/13
Stadtbibliothek	mit Schulen	247	237	339
	Gesamt	465	483	625
Experimenta ¹	mit Schulen	382	507	548
	Gesamt	438	618	685
Städtische Museen	mit Schulen	10	10	95
	Gesamt	-	-	650
Städtische Musikschule ²	mit Schulen	15	18	11
	Gesamt	33	49	39
Theater Heilbronn	mit Schulen	180	218	396
	Gesamt	328	450	565
Volkshochschule ³	mit Schulen	34	43	47
	Gesamt	2464	2578	2428
Jugendkunstschule ³	mit Schulen	8	13	20
	Gesamt	200	219	213

Bewertung:

2. Bildungsbericht 2012

Die Anzahl der durchgeführten Angebote von Kulturinstituten mit Schulen hat im Vergleich zum Schuljahr 2010/11 insgesamt deutlich zugenommen.

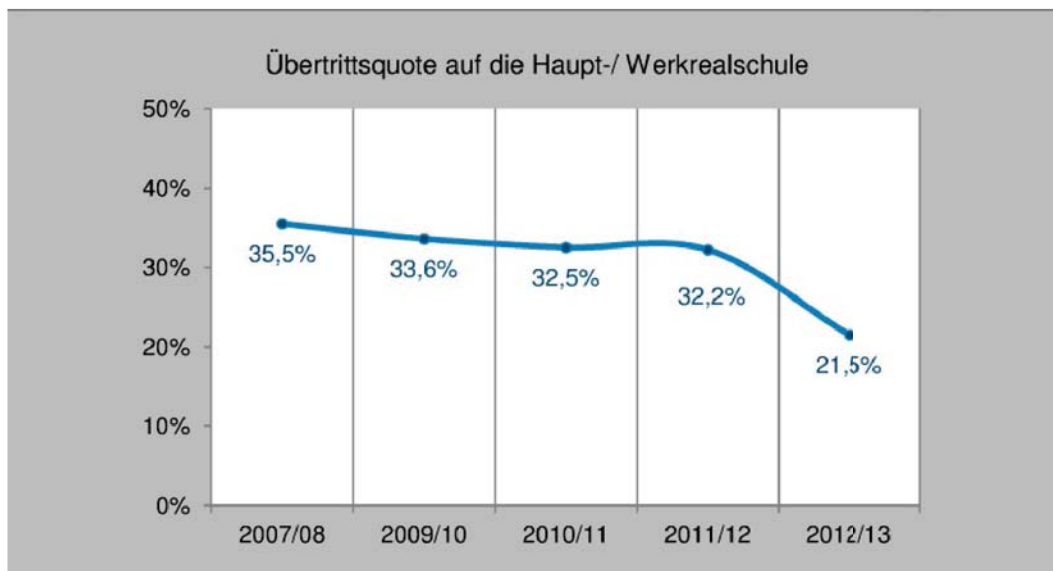
Zwischenbericht 2013

Die Anzahl der insgesamt durchgeführten Angebote hat auch im Schuljahr 2012/13 wieder deutlich zugenommen.

1,3 Die Anzahl der Angebote bezieht sich auf die Kalenderjahre 2010, 2011 und 2012

2 Aufgeführt ist nur die Zahl der Kooperationspartner

Info ■ Übertrittsquote auf die Haupt-/ Werkrealschule



Indikator: Übertrittsquote auf Haupt-/ Werkrealschulen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Grundschul-Abgänger 4. Klasse gesamt	1050	1024	1023	1004
Anteil Übertritt Haupt-/ Werkrealschule	353	333	329	216
Prozentualer Anteil städtische Trägerschaft	33,6%	32,5%	32,2%	21,5%
Prozentualer Anteil inkl. Privatschulen	32,6%	31,4%	31,1%	20,2%

Information:

2. Bildungsbericht 2012

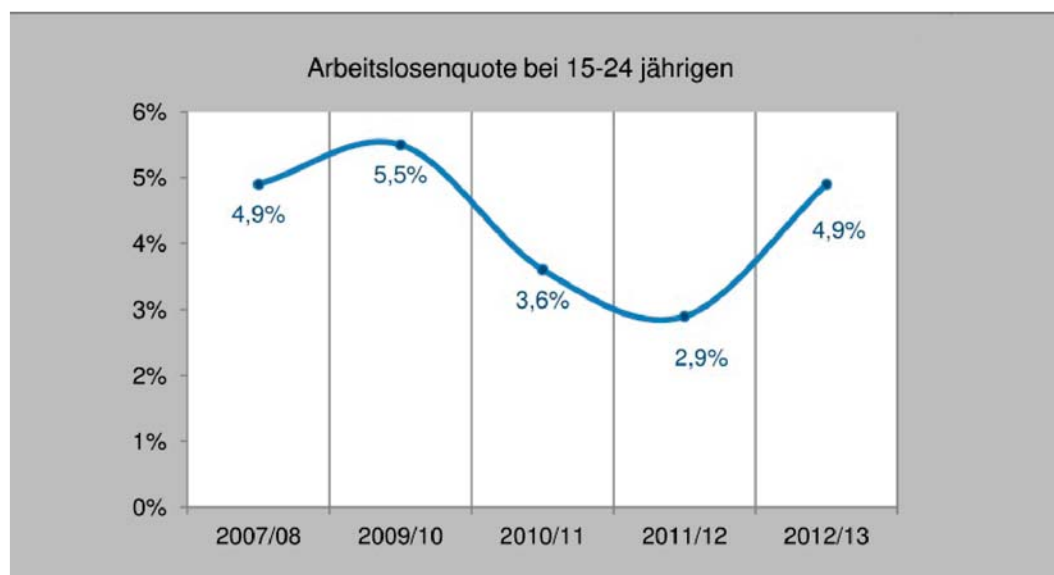
Die landesweite Übertrittsquote auf Haupt-/Werkrealschulen liegt bei 23,7%.

Zwischenbericht 2013

Die landesweite Übertrittsquote auf Haupt-/Werkrealschulen liegt bei 15,8%.

1.2.2 ■ Leitziel: Schaffung gleicher Ausbildungs- und Beschäftigungschancen

Ziel 1 ■ Verringerung der Arbeitslosenquote bei 15–24 jährigen



Indikator: Arbeitslosenquote bei 15 – 24 jährigen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl 15-24 jährige	7619	7453	7341	7571
Anteil arbeitslos	422	269	216	372
Prozentualer Anteil	5,5%	3,6%	2,9%	4,9%

Bewertung:

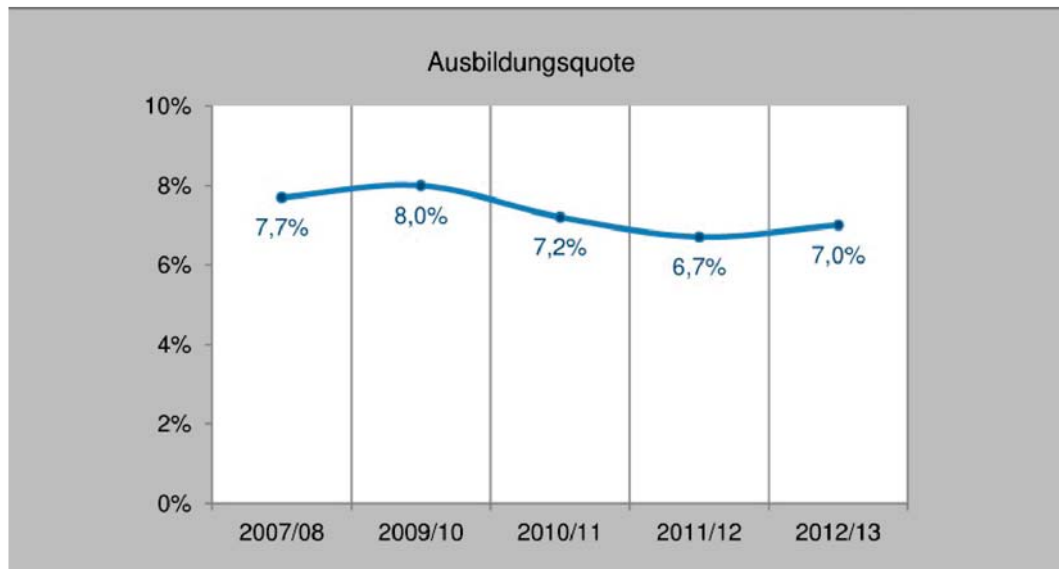
2. Bildungsbericht 2012

Die Arbeitslosenquote der 15-24 jährigen hat das dritte Jahr in Folge abgenommen. Die Quote ist stark konjunkturabhängig.

Zwischenbericht 2013

Die stark konjunkturabhängige Arbeitslosenquote ist um 2% im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Ziel 2 ■ Erhöhung der Ausbildungsquote



Indikator: Ausbildungsquote

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl versicherungspfl. Beschäftigte	60076	61781	63495	63635
Anteil der Auszubildenden	4815	4454	4246	4424
Prozentualer Anteil	8,0%	7,2%	6,7%	7,0%

Bewertung:**2. Bildungsbericht 2012**

Die Ausbildungsquote fällt auf den niedrigsten Stand im gesamten Untersuchungszeitraum. Die Ausbildungsquote unterliegt konjunkturbedingten Schwankungen.

Zwischenbericht 2013

Die Ausbildungsquote steigt im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

1.2.3 ■ Leitziel: Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Ziel 1 ■ Erhöhung des Anteils an Kleinkindbetreuungsplätzen (0–3 Jahre)



Indikator: Anteil an Kleinkindbetreuungsplätzen (0–3 Jahre)

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Kinder unter 3 Jahre	3305	3206	3249	3352
Kleinkindbetreuungsplätze	740	725	765	923
Prozentualer Anteil	22,4%	22,6%	23,6%	27,5%

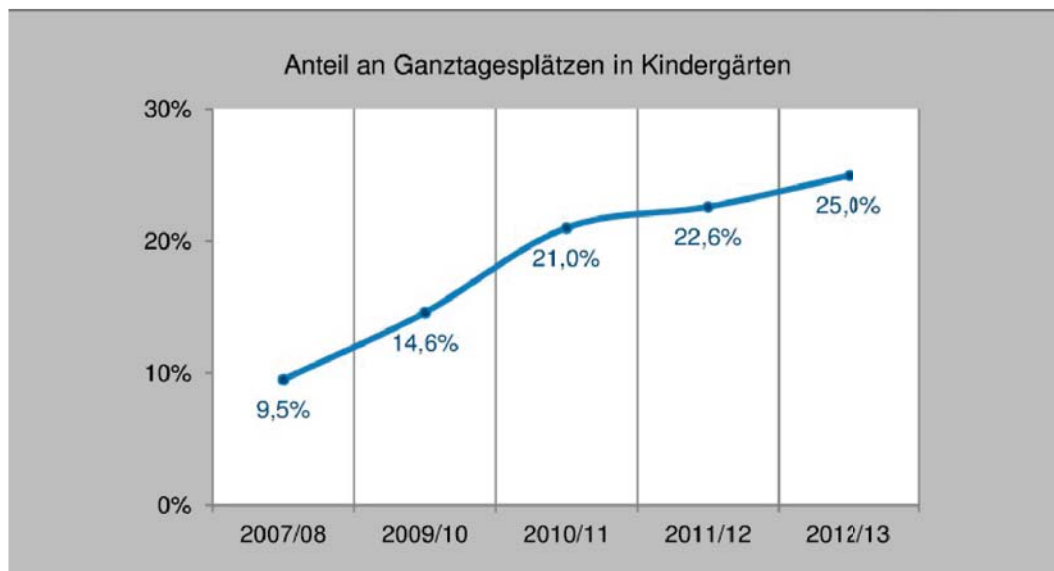
Bewertung:

2. Bildungsbericht 2012

Im Schuljahr 2011/12 ist der Anteil der Kleinkindbetreuungsplätze gegenüber 2009/10 sowie 2010/11 leicht gestiegen und liegt über dem Landesdurchschnitt (Betreuungsquote Baden-Württemberg: 21%). Aus heutiger Sicht kann die Vorgabe des Bundes von 35% (ca. 1.100 Plätze) zum Jahresende 2013 erreicht werden.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil der Kleinkindbetreuungsplätze wurde im Vergleich zum Vorjahr nochmals deutlich gesteigert. Durch die Schaffung weiterer Plätze und im Rahmen der vorzeitigen Aufnahme der unter 3 jährigen in Kindergärten wird bis Dezember 2013 eine Quote von 36% (1.204 Plätze) erreicht.

Ziel 2 ■ Erhöhung des Anteils an Ganztagesplätzen in Kindergärten

Indikator: Anteil an Ganztagesplätzen in Kindergärten

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Kindergartenplätze	3883	4214	4139	4111
Ganztagesplätze	567	886	937	1028
Prozentualer Anteil	14,6%	21,0%	22,6%	25,0%

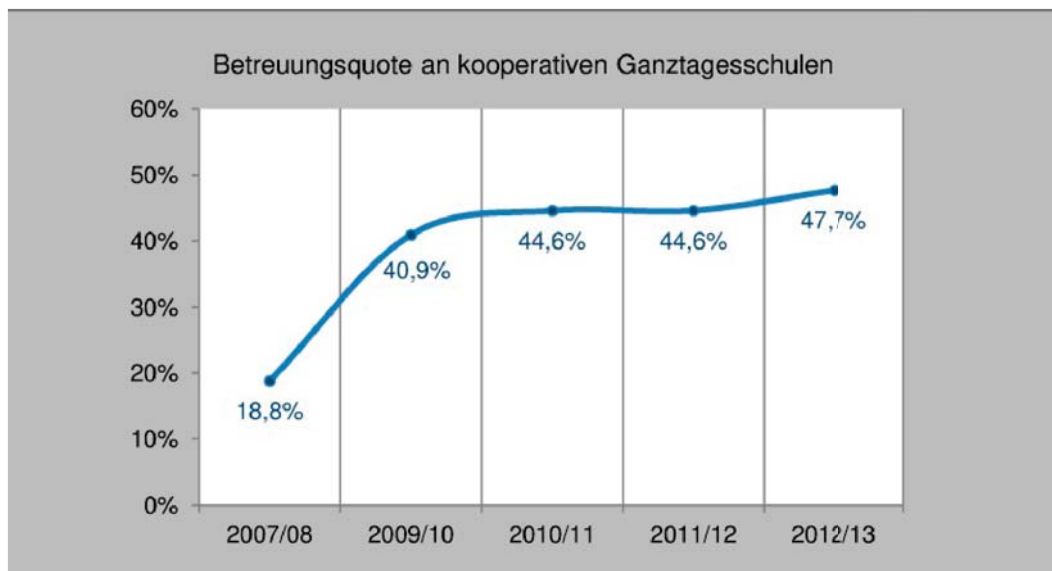
Bewertung:
2. Bildungsbericht 2012

Im Vergleich zum Schuljahr 2010/11 hat der Anteil an Ganztagesplätzen in Kindergärten zugenommen. Der tatsächliche Bedarf an Ganztagesplätzen wird bei 33,5% bis Ende 2013 erwartet.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil an Ganztagesplätzen in Kindergärten hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.

Ziel 3 ■ Steigerung der Betreuungsquote an den kooperativen Ganztagesesschulen nach dem Heilbronner Weg



Indikator: Teilnehmerquote an kooperativen Ganztagesesschulen nach dem Heilbronner Weg

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler kooperativer GTS	4494	4491	4620	4624
Anteil teilnehmender Schüler	1837	2002	2060	2204
Prozentualer Anteil	40,9%	44,6%	44,6%	47,7%

Bewertung:

2. Bildungsbericht 2012

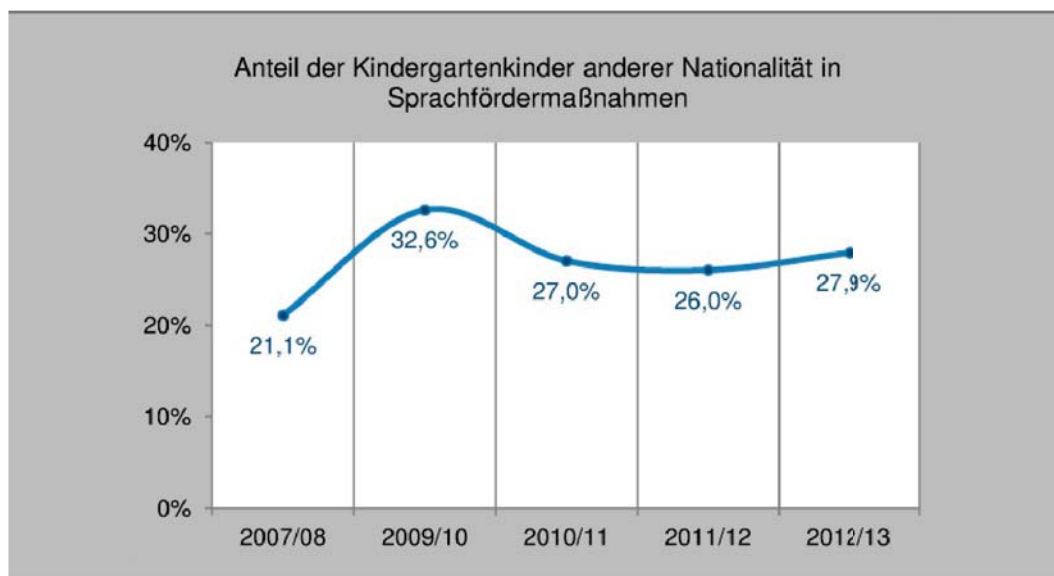
Im Schuljahr 2011/12 verbleibt die Betreuungsquote an Kooperativen Ganztagesesschulen nach dem Heilbronner Weg auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Zwischenbericht 2013

Die Anzahl teilnehmender Schüler an Ganztagesangeboten hat sich im Schuljahr 2012/13 deutlich erhöht.

1.2.4 ■ Leitziel: Förderung der Integration und des Zusammenlebens der Generationen

Ziel 1 ■ Bedarfsorientierte Angebote von Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder anderer Nationalität (a. N.)



Indikator: Anteil der Kindergartenkinder anderer Nationalität in Sprachfördermaßnahmen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Kindergartenplätze	3883	4214	4139	4111
Kindergartenkinder a. N. in Sprachförderung	1265	1138	1074	1147
Prozentualer Anteil	32,6%	27,0%	26,0%	27,9%

Bewertung:

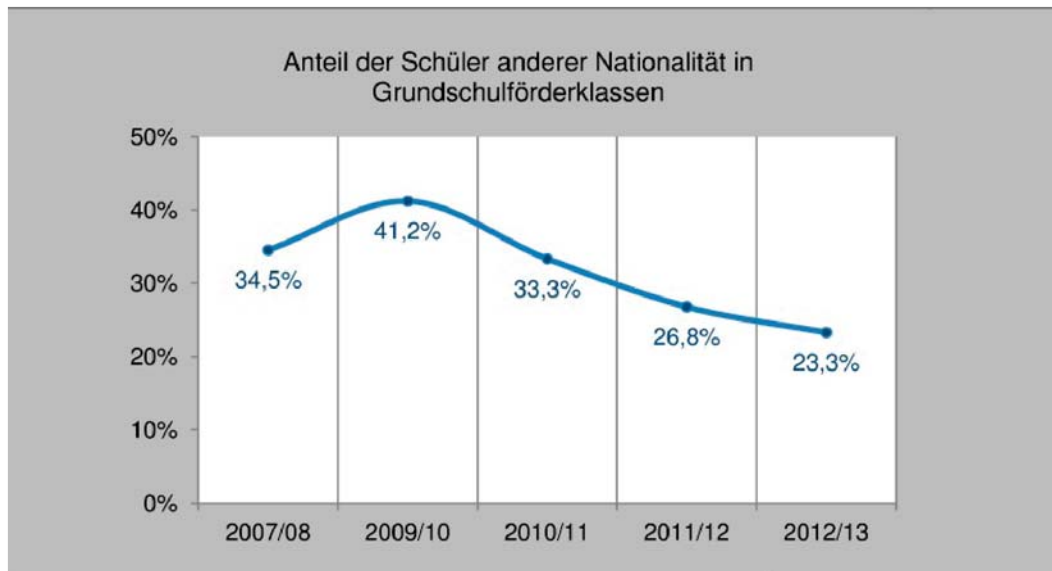
2. Bildungsbericht 2012

Gegenüber den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 ist der Bedarf an Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder anderer Nationalität rückläufig.

Zwischenbericht 2013

Der Bedarf an Sprachfördermaßnahmen für Kindergartenkinder anderer Nationalität hat im Schuljahr 2012/13 leicht zugenommen.

Ziel 2 ■ Verringerung des Anteils an Schülern anderer Nationalität (a. N.) in Grundschulförderklassen (GFK)



Indikator: Anteil an Schülern anderer Nationalität in Grundschulförderklassen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler in GFK	34	45	41	60
Anteil a. N.	14	15	11	14
Prozentualer Anteil	41,2%	33,3%	26,8%	23,3%

Bewertung:

2. Bildungsbericht 2012

Im Schuljahr 2011/12 sank der Anteil der Schüler anderer Nationalität in Grundschulförderklassen auf den niedrigsten Wert im Untersuchungszeitraum. Dies weist auf Erfolge der Sprachfördermaßnahmen in Kindergärten hin.

Zwischenbericht 2013

Während die Anzahl der Schüler in Grundschulförderklassen zugenommen hat, blieb der Anteil der Schüler anderer Nationalität auf dem Niveau der Vorjahre.

Ziel 3 ■ Erhöhung der Übertrittsquoten auf Realschule (RS) und Gymnasium (Gym) von Schülern anderer Nationalität (a. N.)



Indikator: Übertrittsquote auf Realschulen von Schülern anderer Nationalität

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Grundschüler a. N. 4. Klasse	312	248	217	194
Anteil Übertritt Realschule	86	78	66	73
Prozentualer Anteil	27,6%	31,5%	30,4%	37,6%

Indikator: Übertrittsquote auf Gymnasien von Schülern anderer Nationalität

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Grundschüler a. N. 4. Klasse	312	248	217	194
Anteil Übertritt Gymnasium	69	54	42	59
Prozentualer Anteil	22,1%	21,8%	19,4%	30,4%

Bewertung:

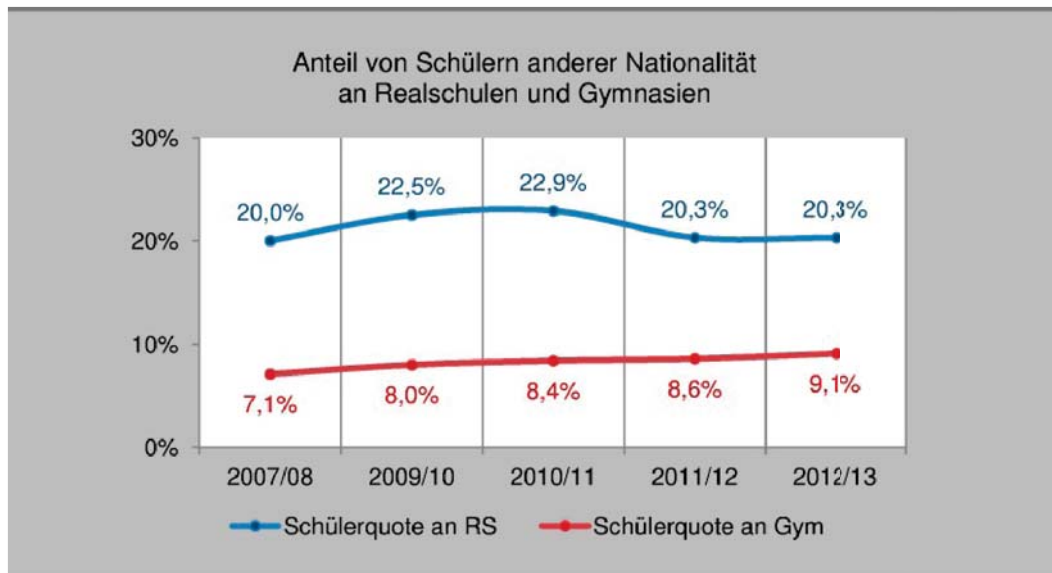
2. Bildungsbericht 2012

Im Vergleich zum Schuljahr 2010/11 sank die Übertrittsquote auf die Realschule von Schülern anderer Nationalität leicht, liegt aber noch über den Werten der Schuljahre 2007/08 und 2009/10. Die Übertrittsquote von Schülern anderer Nationalität auf Gymnasien sank das zweite Schuljahr in Folge, liegt aber noch über dem Wert des Schuljahres 2007/08.

Zwischenbericht 2013

Die Übertrittsquote auf Realschulen und Gymnasien von Schülern anderer Nationalität ist zum Schuljahr 2012/13 für beide Schularten stark angestiegen.

Ziel 4 ■ Steigerung des Anteils von Schülern anderer Nationalität (a. N.) an Realschulen (RS) und Gymnasien (Gym)



Indikator: Schülerquote anderer Nationalität an Realschulen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler an Realschulen	2642	2708	2747	2813
Anteil Schüler a. N.	595	621	558	572
Prozentualer Anteil	22,5%	22,9%	20,3%	20,3%

Indikator: Schülerquote anderer Nationalität an Gymnasien

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler an Gymnasien	4362	4325	4256	4011
Anteil Schüler a. N.	348	362	366	364
Prozentualer Anteil	8,0%	8,4%	8,6%	9,1%

Bewertung:

2. Bildungsbericht 2012

Im Vergleich zu den Schuljahren 2009/10 und 2010/11 sank der Anteil von Schülern anderer Nationalität an Realschulen. Der Anteil von Schülern anderer Nationalität an Gymnasien hingegen stieg stetig und erreicht den höchsten Wert im Untersuchungszeitraum.

Zwischenbericht 2013

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil von Schülern anderer Nationalität an Gymnasien weiter an. Der Anteil an Realschulen blieb gleich.

Ziel 5 ■ Verringerung der Schülerquote anderer Nationalität (a. N.) an Sonderschulen



Indikator: Schülerquote anderer Nationalität an Sonderschulen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler an Sonderschulen	609	620	614	619
Anteil Schüler a. N.	192	217	196	180
Prozentualer Anteil	31,5%	35,0%	31,9%	29,1%

Bewertung:

2. Bildungsbericht 2012

Im Vergleich zum Schuljahr 2010/11 verringerte sich der Anteil von Schülern anderer Nationalität an Sonderschulen und bewegt sich auf dem Niveau der Schuljahre 2007/08 und 2009/10.

Zwischenbericht 2013

Der Anteil von Schülern anderer Nationalität an Sonderschulen verringerte sich auf den niedrigsten Wert im Untersuchungszeitraum.

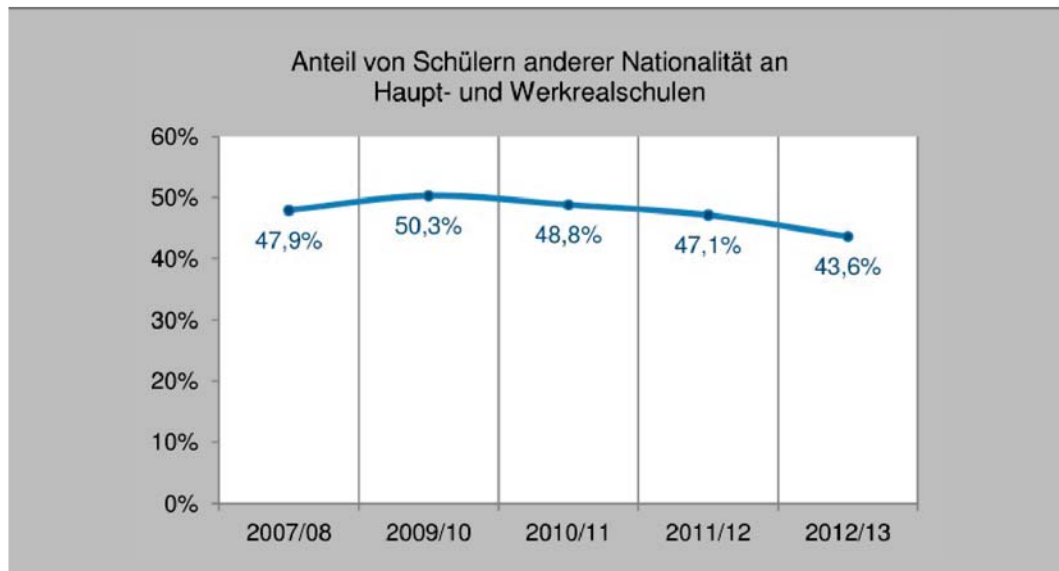
Info ■ Übertrittsquote auf die Haupt-/ Werkrealschule von Schülern anderer Nationalität (a. N.)



Indikator: Übertrittsquote auf die Haupt-/ Werkrealschule von Schülern anderer Nationalität

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Grundschüler a. N. 4. Klasse	312	248	217	194
Anteil Übertritt Haupt-/ Werkrealschule	157	116	109	61
Prozentualer Anteil	50,3%	46,8%	50,2%	31,4%

Info ■ Schülerquote anderer Nationalität (a. N.) an Haupt- und Werkrealschulen



Indikator: Schülerquote anderer Nationalität an Haupt-/ Werkrealschulen

	Schuljahr			
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13
Gesamtanzahl Schüler an Haupt-/ Werkrealschulen	2078	2021	1917	1916
Anteil Schüler a. N.	1045	986	902	836
Prozentualer Anteil	50,3%	48,8%	47,1%	43,6%

2 Schulstatistische Daten

2.1 Kooperative Ganztageseschulen¹ nach dem Heilbronner Weg

Belegung des Ganztagesangebots im Schuljahr 2012/13

Stand: 15.05.2013

Schulen	Träger	Schüler gesamt	Betreute Kinder	Zähl- Kinder ²	Quote Betreute Kinder
Dammschule (GS)	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	331	103	101	31,1%
Gerhart-Hauptmann-Schule (GWRS)	Stadt Heilbronn	390	151	129	38,7%
Silcherschule (GS)	PPSG Heilbronn	411	189	152	46,0%
Rosenaus Schule (GWRS)	Evang. Jugendhilfe Friedenshort	212	143	139	67,5%
Wilhelm-Hauff-Schule (GWRS)	Stadt Heilbronn	275	104	99	37,8%
Ludwig-Pfau-Schule (GHS und WRS)	SKJR Heilbronn	167	101	79	60,5%
Pestalozzischule (anderes Finanzierungsmodell)	Diakonisches Werk Heilbronn	136	136	-	100,0%
Wartbergschule (GWRS)	SKJR Heilbronn	207	84	70	40,6%
Grünwaldschule (GS) & Neckartalschule	Diakonische Jugendhilfe	290	102	89	35,2%
Elly-Heuss-Knapp-Schule (GWRS)	SKJR Heilbronn	164	113	87	68,9%
Grundschule Alt-Böckingen (GS)	Stadt Heilbronn	251	90	84	35,9%
Fritz-Ulrich-Schule (GMS und WRS)	Stadt Heilbronn	119	62	48	52,1%
Albrecht-Dürer-Schule (GWRS)	Diakonische Jugendhilfe	201	116	107	57,7%
Staufenbergschule (GWRS)	Diakonische Jugendhilfe	231	81	75	35,1%
Uhlandschule (GS)	SKJR Heilbronn	119	72	54	60,5%

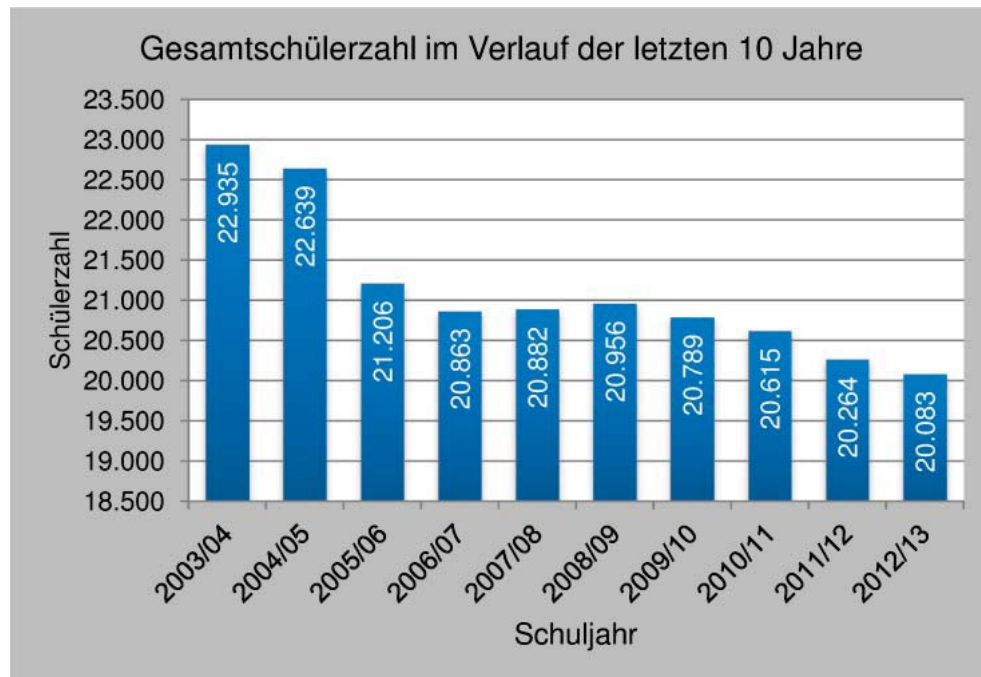
Schulen	Träger	Schüler gesamt	Betreute Kinder	Zähl- Kinder ²	Quote Betreute Kinder
Grundschule Horkheim (GS)	Stadt Heilbronn	130	78	64	60,0%
Deutschorden-Grundschule Kirchhausen (GS)	SKJR Heilbronn	148	77	60	52,0%
Grundschule Klingenberg (GS)	SKJR Heilbronn	105	59	43	56,2%
Grundschule Biberach (GS)	Stadt Heilbronn	145	86	74	59,3%
Grund- und Werkrealschule Frankenbach (GWRS)	SKJR Heilbronn	199	141	90	70,9%
Leinbachschule (anderes Finanzierungsmodell)	SKJR/Stadt Heilbronn	85	25	-	29,4%
Außenklasse der Dammrealschule an der Ludwig-Pfau-Schule	SKJR Heilbronn	189	72	42	38,1%
Paul-Meyle-Schule inkl. Schulkindergarten (anderes Finanzierungsmodell)	AWO Heilbronn	119	19	-	16,0%
Summen		4624	2204	1686	47,7%

1 Neben zusätzlichen Lehrerwochenstunden als offene Ganztageschule nach dem Landesmodell stehen den Schulen auch die entsprechenden kommunalen Ressourcen der Betreuung nach dem Heilbronner Weg zur Verfügung.

2 Die Betreuungsquote bei den Zählkindern liegt bei insgesamt 34,0%. Da das Betreuungsmodell sehr flexible Buchungs- bzw. Betreuungsblöcke zulässt, wurde zwischen der Stadt Heilbronn und den Trägern der Betreuungsangebote die Kategorie „Zählkinder“ zur Handhabung des Finanzierungsmodells vereinbart. Als Zählkinder werden Kinder bezeichnet, die an drei oder mehr Tagen in der Woche eine Betreuung wahrnehmen. Die Kinder, die an ein bis zwei Tagen in der Woche eine Betreuung erhalten, werden 3:1 als Zählkinder definiert, d.h. drei Nicht-Zählkinder werden als ein Zählkind eingerechnet.

2.2 Entwicklung der Gesamtschüler- und Klassenzahlen, Übertrittsquoten, Schüler anderer Nationalität und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

Gesamtschüler und Klassenzahlen



Gesamtübersicht

Schüler und Klassenzahlen der Stadt Heilbronn im Schuljahr 2012/13

Stand: 17.10.2012

Allgemeinbildende Schulen	Klassen		Klassen- durchschnitt		Schüler		davon auswärts wohnhaft bzw. beschäftigt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	absolut	%
Grundschulförderklassen	4	4	15,0	10,3	60	41	0	0,0
Grundschulen	199	199	20,8	21,0	4138	4187	14	0,3
Werkrealschulen	95	98	20,2	19,6	1916	1917	56	2,9
Realschulen	106	103	26,5	26,7	2813	2747	413	14,7
Gemeinschaftsschulen	2	0	20,0	0,0	40	0	2	5,0
Förderschulen	21	20	11,0	11,9	232	237	5	2,2
Sonderschule für Geistig- und Körperbehinderte mit Kindergarten	21	21	5,7	5,6	119	117	1	0,8
Schule für Sprachbehinderte mit Kindergarten	22	23	12,2	11,3	268	260	181	67,5
Gymnasien	166	179	24,2	23,8	4011	4256	1485	37,0
Zwischensumme Allgemeinbildende Schulen	636	647	21,4	21,3	13597	13762	2157	15,9

Kaufmännische Schule	Klassen		Klassen- durchschnitt		Schüler		davon auswärts wohnhaft bzw. beschäftigt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	absolut	%
Kaufm. Berufsschule (TZ)	82	80	23,5	23,6	1930	1891	1164	60,3
Wirtschaftsgymnasium (VZ)	19	20	20,5	21,1	389	421	265	68,1
Wirtschaftsschule (VZ)	10	10	25,8	25,7	258	257	162	62,8
Berufskolleg Wirtschaftsinformatik; 2-jährig (VZ)	4	4	26,3	28,0	105	112	77	73,3
Zwischensumme Gustav-von-Schmoller-Schule	115	114	23,3	23,5	2682	2681	1668	62,2

Gewerbliche Schule I	Klassen		Klassen- durchschnitt		Schüler		davon auswärts wohnhaft bzw. beschäftigt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	absolut	%
Berufsschüler (TZ)	73	77	19,3	19,0	1412	1461	742	52,5
Gewerbl.-techn. Berufskolleg Teilzeit (TZ)	3	3	15,3	14,3	46	43	35	76,1
Berufsfachschulen Metall- u. Elektrotechnik; 1 jährig (VZ)	7	9	24,0	21,8	168	196	114	67,9
Berufseinstiegsjahr (VZ)	2	2	16,0	15,5	32	31	19	59,4
2jährige Berufsfachschule (VZ)	5	6	19,8	16,0	99	96	51	51,5
Berufskolleg Informationstechnik (VZ)	5	4	21,2	21,5	106	86	67	63,2
Technisches Gymnasium (VZ)	19	19	20,6	21,5	391	409	279	71,4
Technikerschule - Vollzeitform - (Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik)	6	6	22,3	21,8	134	131	115	85,8
Kfz.-Meisterschule - Vollzeitform -	1	1	23,0	21,0	23	21	21	91,3
Kfz.-Meisterschule - Teilzeitform -	2	2	25,0	21,5	50	43	40	80,0
Zwischensumme Wilhelm-Maybach-Schule	123	129	20,0	19,5	2461	2517	1483	60,3

Gewerbliche Schule II	Klassen		Klassen- durchschnitt		Schüler		davon auswärts wohnhaft bzw. beschäftigt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	absolut	%
Berufsschüler (TZ)	36	37	19,1	18,4	687	679	471	68,6
Berufskolleg (TZ)	1	1	7,0	13,0	7	13	4	57,1
Sonderberufsschule (TZ)	4	4	10,5	9,3	42	37	18	42,9
Berufsfachschule Bau, Holz, Farbe u. Körperpflege; 1jährig (VZ)	10	11	19,7	17,9	197	197	145	73,6
Berufsvorbereitungsjahr (VZ)	4	4	15,3	11,0	61	44	33	54,1
Berufseinstiegsjahr (VZ)	2	2	14,5	15,0	29	30	16	55,2
Berufsvorbereitende Einrichtung (VZ)	-	-	-	-	5	-	2	40,0
Berufskollegs Medien, Technik und Gestaltung (VZ)	11	11	22,5	22,6	247	249	159	64,4
Meisterschule Stukkateure (VZ)	1	1	20,0	19,0	20	19	20	100,0
Berufsaufbauschule (VZ)	1	1	25,0	20,0	25	20	18	72,0
Technisches Gymnasium (VZ) Profil Umwelttechnik	1	-	23,0	-	23	-	10	43,5
Zwischensumme Johann-Jakob-Widmann-Schule	71	72	18,9	17,9	1343	1288	896	66,7

Überblick Berufliche Schulen	Klassen		Klassen- durchschnitt		Schüler		davon auswärts wohnhaft bzw. beschäftigt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011	absolut	%
- Vollzeitschüler	108	110	21,4	21,2	2312	2335	1553	67,2
- Teilzeitschüler	201	204	20,8	20,4	4174	4167	2474	59,3
Zwischensumme Berufliche Schulen	309	314	21,0	20,7	6486	6502	4027	62,1

Stadt Heilbronn insgesamt	945	962	21,3	21,0	20083	20248	6204	30,9
----------------------------------	------------	------------	-------------	-------------	--------------	--------------	-------------	-------------

Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen nach Schularten

- inkl. Sonderschulen -

Stand: 17.10.2012

Schuljahr	Grundschulen		Haupt-/ Werkrealschulen		Realschulen	
	Zahl der		Zahl der		Zahl der	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
2000/01	4698	204	2727	126	2519	90
2001/02	4547	202	2704	124	2578	93
2002/03	4536	206	2753	122	2656	94
2003/04	4529	200	2743	121	2644	93
2004/05	4481	201	2657	120	2669	92
2005/06	4553	203	2565	117	2554	90
2006/07	4468	201	2402	115	2557	90
2007/08	4349	205	2272	114	2611	91
2008/09	4333	202	2159	109	2679	92
2009/10	4282	196	2078	107	2642	95
2010/11	4210	200	2021	104	2708	98
2011/12	4187	199	1917	98	2747	103
2012/13	4138	199	1916	95	2813	106

Schuljahr	allg. Gymnasien		berufl. Schulen		Summe (inkl. Sonderschulen, GFK u. Schulkindergärten)	
	Zahl der		Zahl der			
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
2000/01	3870	155	8429	368	22913	1008
2001/02	4001	159	8571	371	22920	1017
2002/03	4077	160	8371	377	23081	1026
2003/04	4169	163	8164	367	22935	1011
2004/05	4222	164	7927	358	22639	1002
2005/06	4298	169	6538	294	21206	942
2006/07	4344	168	6402	292	20863	934
2007/08	4396	169	6573	295	20882	941
2008/09	4418	176	6691	300	20956	945
2009/10	4361	176	6783	308	20789	945
2010/11	4325	177	6686	311	20615	954
2011/12	4256	179	6502	316	20264	963
2012/13	4011	166	6486	309	20083	945

Übertrittsverhalten nach der Grundschule auf weiterführende Schulen

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2012

Jahr	Hauptschule %	Gemeinschafts- schule %	Realschule %	Gymnasium %	Sonstige %
2002/2003	42,3	-	25,6	30,2	1,8
2003/2004	38,7	-	27,9	32,2	1,3
2004/2005	36,6	-	29,4	32,2	1,8
2005/2006	40,7	-	25,0	32,6	1,7
2006/2007	36,2	-	27,5	35,5	0,7
2007/2008	33,6	-	30,6	34,6	1,2
2008/2009	33,0	-	31,5	34,3	1,2
2009/2010	32,6	-	29,4	37,0	1,0
2010/2011	31,4	-	33,6	34,1	0,8
2011/2012	31,1	-	31,7	36,1	1,0
2012/2013	20,2	1,2	34,5	42,7	1,4

Stadtkreis	Hauptschule %	Gemeinschafts- schule %	Realschule %	Gymnasium %	Sonstige %
Baden-Baden	12,0	-	28,8	58,0	1,2
Freiburg	8,2	-	19,7	59,1	13,0
Heidelberg	4,9	1,0	22,0	61,2	11,0
Karlsruhe	12,5	2,5	25,6	57,0	1,5
Mannheim	15,9	-	25,9	47,5	10,7
Pforzheim	19,1	-	34,3	45,4	1,2
Stuttgart	10,6	0,1	29,9	58,1	1,3
Ulm	13,7	0,1	34,7	50,6	0,8
Landesdurchschnitt 2012/13	15,8	1,7	37,1	43,9	1,6

Zahl der Schüler anderer Nationalität (a. N.) nach Schulstatistik

Stand: 17.10.2012

Grund- und Werkrealschulen	Grundschule Schülerzahl (inkl. VK)	davon a. N.	%	HS/WRS Schülerzahl	davon a. N.	%	Schülerzahl insgesamt	davon a. N.	%
Rosenaus Schule	212	142	67,0	211	141	66,8	423	296	70,0
Wilhelm-Hauff-Schule	275	57	20,7	272	111	40,8	547	168	30,7
Silcherschule	411	61	14,8	-	-	-	411	61	14,8
Gerhart-Hauptmann-Schule	390	52	13,3	197	96	48,7	587	148	25,2
Wartbergschule	207	32	15,5	218	115	52,8	425	159	37,4
Dammgrundschule	331	88	26,6	-	-	-	331	88	26,6
Ludwig-Pfau-Schule	167	63	37,7	60	44	73,3	227	107	47,1
Elly-Heuss-Knapp-GWRS	164	12	7,3	288	91	31,6	452	117	25,9
Grünwaldschule	256	20	7,8	-	-	-	256	20	7,8
Fritz-Ulrich-Schule (inkl. GMS)	119	8	6,7	227	89	39,2	346	97	28,0
Grundschule Alt-Böckingen	251	46	18,3	-	-	-	251	46	18,3
Albrecht-Dürer-Schule	278	14	5,0	177	58	32,8	455	72	15,8
Staufenbergschule	231	30	13,0	196	72	36,7	427	117	27,4
Uhlandschule	119	6	5,0	-	-	-	199	6	5,0
GS Klingenberg	105	11	10,5	-	-	-	105	11	10,5
GS Kirchhausen	148	5	3,4	-	-	-	148	5	3,4
GS Biberach	145	6	4,1	-	-	-	145	6	4,1
GWRS Frankenbach	199	18	9,0	110	23	20,9	309	41	13,3
GS Horkheim	130	5	3,8	-	-	-	130	5	3,8
Summe Grund- und Werkrealschulen	4138	676	16,3	1956	840	42,9	6094	1516	24,9

Realschulen	Schülerzahl insgesamt	davon a. N.	%
Dammrealschule	654	226	34,6
Mörike-Realschule	686	100	14,6
Helene-Lange-Realschule	651	143	22,0
Heinrich-von-Kleist-Realschule	822	103	12,5
Summe Realschulen	2813	572	20,3

Gymnasien	Schülerzahl insgesamt	davon a. N.	%
Theodor-Heuss-Gymnasium	581	55	9,5
Robert-Mayer-Gymnasium	818	83	10,2
Justinus-Kerner-Gymnasium	816	105	12,9
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium	891	87	9,8
Mönchsee-Gymnasium	905	34	3,8
Summe Gymnasien	4011	364	9,1

Sonderschulen und Grundschulförderklassen	Schülerzahl insgesamt:	davon a. N.	%
Pestalozzischule	136	61	44,9
Neckartalschule	96	25	26,0
Paul-Meyle-Schule (+ KiGa)	119	48	40,3
Gebrüder-Grimm-Schule (+ KiGa)	268	46	17,2
Grundschulförderklassen	60	14	23,3
Summe Sonderschulen und Grundschulförderklassen	679	194	28,6

Berufliche Schulen	Schülerzahl insgesamt	davon a. N.	%
Wilhelm-Maybach-Schule	2461	396	16,1
Johann-Jakob-Widmann-Schule	1343	374	27,8
Gustav-von-Schmoller-Schule	2682	506	18,9
Summe der beruflichen Schulen	6486	1276	19,7

Gesamtsumme Heilbronn	20083	3922	19,5
------------------------------	--------------	-------------	-------------

Zahl der Schüler mit Zuwanderungsgeschichte (Zg.) an Heilbronner Grund- und Werkrealschulen

Im Rahmen der Amtlichen Schulstatistik wurden im Schuljahr 2012/13 erstmals Angaben zur Zuwanderungsgeschichte der Schüler durch das Statistische Landesamt erhoben. Die Bestimmung der Zuwanderungsgeschichte wird nach der Definition der Kultusministerkonferenz vorgenommen. Demnach liegt eine Zuwanderungsgeschichte vor, wenn eines der folgenden Kriterien erfüllt ist: Keine deutsche Staatsangehörigkeit, ein nichtdeutsches Geburtsland, eine nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld.

Grund- und Werkrealschulen	Schülerzahl GS	davon Zg.	%	Schülerzahl WRS	davon Zg.	%
Rosenaus Schule	212	192	90,6	211	150	71,1
Wilhelm-Hauff-Schule	275	168	61,1	272	123	45,2
Silcherschule	411	151	36,7	-	-	-
Gerhart-Hauptmann-Schule	390	177	45,4	197	88	44,7
Wartbergschule	207	80	38,7	218	163	74,8
Dammgrundschule	331	290	87,6	-	-	-
Ludwig-Pfau-Schule	167	63	37,7	60	44	73,3
Elly-Heuss-Knapp-GWRS	164	95	57,9	288	159	55,2
Grünwaldschule	256	121	47,3	-	-	-
Fritz-Ulrich-Schule	119	20	16,8	187	89	47,6
Grundschule Alt-Böckingen	251	126	50,2	-	-	-
Albrecht-Dürer-Schule	278	108	38,9	177	89	50,3
Staufenbergschule	231	161	69,7	196	135	68,9
Uhlandschule	119	24	20,2	-	-	-
GS Klingenberg	105	47	44,8	-	-	-
GS Kirchhausen	148	27	18,2	-	-	-
GS Biberach	145	28	19,3	-	-	-
GWRS Frankenbach	199	77	38,7	110	51	46,4
GS Horkheim	130	12	9,2	-	-	-
Summe	4138	1967	47,5	1916	1091	56,9

2.3 Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen

Stärke der Altersjahrgänge in den einzelnen Stadtteilen zum Stichtag 30.06.2012 und deren Einschulung

Alter		Einwohner in Stadtteilen						Einschulungsjahr	
Jahrgang ¹	Lebens-Jahre	Heilbronn Innenstadt	Heilbronn Äußere Bezirke	Böckingen	Neckargartach	Sontheim	Klingenberg	Grund- schule	Weiterf. Schule
2011/12	0	330	291	187	88	75	25	2018	2022
2010/11	1	339	254	195	80	98	17	2017	2021
2009/10	2	291	221	216	81	85	17	2016	2020
2008/09	3	311	253	204	73	113	18	2015	2019
2007/08	4	314	274	187	82	109	18	2014	2018
2006/07	5	304	289	201	81	111	16	2013	2017
2005/06	6	254	268	213	79	83	22	2012	2016
2004/05	7	303	266	206	77	100	21	2011	2015
2003/04	8	294	290	175	69	85	30	2010	2014
2002/03	9	262	263	229	80	99	33	2009	2013
2001/02	10	251	289	189	91	115	22	2008	2012
2000/01	11	262	260	184	89	120	25	2007	2011
1999/00	12	254	280	212	72	101	31	2006	2010
1998/99	13	250	256	207	101	117	28	2005	2009
1997/98	14	276	289	223	86	124	25	2004	2008
1996/97	15	258	295	231	95	122	26	2003	2007
1995/06	16	288	272	217	87	116	29	2002	2006
1994/05	17	263	239	206	77	130	21	2001	2005
Summe		5104	4849	3682	1488	1903	424		

- 1 Jahrgang: Jeweils 01.07. bis 30.06. = Einschulungsjahrgang; Von 2005 bis 2007 wurde der Einschulungstichtag jährlich um 1 Monat vorverlegt. Seit 2008 gilt der 30.09. als Stichtag.

Alter		Einwohner in Stadtteilen					Einschulungsjahr	
Jahrgang ¹	Lebens-Jahre	Frankenbach	Kirchhausen	Biberach	Horkheim	Heilbronn Gesamt	Grundschule	Weiterf. Schule
2011/12	0	43	35	45	30	1149	2018	2022
2010/11	1	41	32	42	30	1128	2017	2021
2009/10	2	46	35	35	27	1054	2016	2020
2008/09	3	40	26	40	26	1104	2015	2019
2007/08	4	48	39	49	30	1150	2014	2018
2006/07	5	42	42	35	31	1152	2013	2017
2005/06	6	30	39	39	27	1054	2012	2016
2004/05	7	49	39	47	36	1144	2011	2015
2003/04	8	47	39	44	30	1103	2010	2014
2002/03	9	40	49	46	37	1138	2009	2013
2001/02	10	41	37	34	26	1095	2008	2012
2000/01	11	41	34	49	38	1102	2007	2011
1999/00	12	61	46	48	30	1135	2006	2010
1998/99	13	54	45	51	43	1152	2005	2009
1997/98	14	50	36	46	42	1197	2004	2008
1996/97	15	58	42	56	49	1232	2003	2007
1995/06	16	50	50	53	50	1212	2002	2006
1994/05	17	53	44	54	39	1126	2001	2005
Summe		834	709	813	621	20427		

Quelle: Stadt Heilbronn, Stabsstelle Strategie – Kommunales Melderegister

Hinweis:

Zugrunde gelegt wurde der Stand vom 30.06.2012.

Durch vorzeitige Einschulungen können geringfügige Abweichungen entstehen.

2.4 Überblick: Grund-, Haupt- und Werkrealschulen, Grundschulförder- und Vorbereitungsklassen

Schüler- und Klassenzahlen der Grundschulen im Schuljahr 2012/13

Stand: 17.10.2012

Schülerzahlen Grundschulen	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Vorbereitungs- klasse ¹	Schülerzahl insgesamt	Grundschul- förderklassen ²
Rosenaus Schule	41	48	50	60	13	212	29
Wilhelm-Hauff-Schule	60	68	69	78	0	275	0
Silcherschule	98	98	119	84	12	411	0
Gerhart-Hauptmann-Schule	94	104	89	103	0	390	0
Wartbergschule	65	46	60	36	0	207	0
Dammgrundschule	61	69	88	85	28	331	0
Ludwig-Pfau-Schule	40	39	45	43	0	167	0
Elly-Heuss-Knapp-GWRS	39	46	33	46	0	164	29
Grünwaldschule	59	66	42	63	26	256	0
Fritz-Ulrich-Schule	26	36	24	33	0	119	0
Grundschule Alt-Böckingen	61	57	70	63	0	251	0
Albrecht-Dürer-Schule	75	73	67	63	0	278	0
Staufenbergschule	58	64	45	64	0	231	0
Uhlandschule	29	30	26	34	0	119	0
GS Klingenberg	22	26	31	26	0	105	0
GS Kirchhausen	30	37	40	41	0	148	0
GS Biberach	32	42	32	39	0	145	0
GWRS Frankenbach	57	45	42	55	0	199	0
GS Horkheim	39	30	34	27	0	130	0
Summe Grundschulen	986	1024	1006	1043	79	4138	58

1 In Vorbereitungsklassen wird Sprachförderung in der Grundschuleingangsstufe integrativ angeboten. Sie stehen für alle Kinder mit sprachlichem Förderbedarf offen.

2 Grundschulförderklassen haben die Aufgabe, die schulpflichtigen, aber vom Schulbesuch zurückgestellten Kinder, in einem einjährigen Bildungsgang zur Grundschulfähigkeit zu führen.

Klassenzahlen Grundschulen	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Vorbereitungs- klasse	Klassenzahl insgesamt	Grundschul- förderklassen	Durchschnitt Schüler/Klasse
Rosenaus Schule	2	3	2	3	1	11	2	19,3
Wilhelm-Hauff-Schule	3	3	3	3	0	12	0	22,9
Silcherschule	4	4	5	4	1	18	0	22,8
Gerhart-Hauptmann-Schule	4	4	4	4	0	16	0	24,4
Wartbergschule	3	2	3	2	0	10	0	20,7
Dammgrundschule	3	3	4	4	2	16	0	20,7
Ludwig-Pfau-Schule	2	2	2	2	0	8	0	20,9
Elly-Heuss-Knapp-GWRS	2	2	2	2	0	8	2	20,5
Grünwaldschule	3	3	2	3	2	13	0	19,7
Fritz-Ulrich-Schule ¹	-	3	1	2	0	6	0	19,8
Grundschule Alt-Böckingen	3	3	3	3	0	12	0	20,9
Albrecht-Dürer-Schule	4	3	3	3	0	13	0	21,4
Staufenbergschule	3	3	2	3	0	11	0	21,0
Uhlandschule ¹	2	2	1	2	0	7	0	17,0
GS Klingenberg ¹	1	1	3	-	0	5	0	21,0
GS Kirchhausen	2	2	2	2	0	8	0	18,5
GS Biberach	2	2	2	2	0	8	0	18,1
GWRS Frankenbach	3	2	2	3	0	10	0	19,9
GS Horkheim	2	2	2	1	0	7	0	18,6
Summe Grundschulen	48	49	48	48	6	199	4	20,8

1 Jahrgangsübergreifender Unterricht

Schüler- und Klassenzahlen der Haupt-/ Werkrealschulen im Schuljahr 2012/13

Stand: 17.10.2012

Schülerzahlen Werkrealschulen	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Vorbereitungs- klasse	Schülerzahl insgesamt
Rosenaus Schule	26	44	33	35	40	33	0	211
Wilhelm-Hauff-Schule	43	42	45	72	45	25	0	272
Gerhart-Hauptmann-Schule	21	43	43	37	53	0	0	197
Wartbergschule	24	34	49	33	48	18	12	218
Ludwig-Pfau-Schule	0	0	0	0	37	23	0	60
Elly-Heuss-Knapp-GWRS	40	41	43	68	44	37	15	288
Fritz-Ulrich-Schule (WRS)	0	39	37	37	36	38	0	187
Albrecht-Dürer-Schule	21	31	35	26	45	19	0	177
Staufenbergschule	19	35	25	35	33	34	15	196
GWRS Frankenbach	17	18	25	25	25	0	0	110
Summe Werkrealschulen	211	327	335	368	406	227	42	1916

Klassenzahlen Werkrealschulen	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Vorbereitungs- klasse	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Rosenaus Schule	1	2	2	2	2	2	0	11	19,2
Wilhelm-Hauff-Schule	2	2	2	3	2	1	0	12	22,7
Gerhart-Hauptmann-Schule	1	2	2	2	2	0	0	9	21,9
Wartbergschule	1	2	2	2	2	1	1	11	19,8
Ludwig-Pfau-Schule	0	0	0	0	2	1	0	3	20,0
Elly-Heuss-Knapp-GWRS	2	2	2	3	2	2	1	14	20,6
Fritz-Ulrich-Schule (WRS)	0	2	2	2	2	2	0	10	18,7
Albrecht-Dürer-Schule	1	2	2	1	2	1	0	9	19,7
Staufenbergschule	1	2	1	2	2	2	1	11	17,8
GWRS Frankenbach	1	1	1	1	1	0	0	5	22,0
Summe Werkrealschulen	10	17	16	18	19	12	3	95	20,2

2.5 Überblick: Realschulen

Schüler- und Klassenzahlen der Realschulen im Schuljahr 2012/13

Stand: 17.10.2012

Schülerzahlen Realschulen	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Vorbereitungs- klasse	Schülerzahl insgesamt	davon Auswärtige	Auswärtige %
Dammrealschule	98	102	145	133	90	80	6	654	72	11,0
Mörike-Realschule	107	80	101	109	148	141	0	686	177	25,8
Helene-Lange-Realschule	121	116	87	115	105	107	0	651	134	20,6
Heinrich-von-Kleist-Realschule	96	114	134	139	166	173	0	822	30	3,7
Summe Realschulen	422	412	467	496	509	501	6	2813	413	14,7

Klassenzahlen Realschulen	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Vorbereitungs- klasse	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Dammrealschule	5	4	5	5	4	3	1	27	24,2
Mörike-Realschule	4	3	4	4	5	5	0	25	27,4
Helene-Lange-Realschule	4	4	3	4	4	4	0	23	28,3
Heinrich-von-Kleist-Realschule	4	4	5	5	6	7	0	31	26,5
Summe Realschulen	17	15	17	18	19	19	1	106	26,5

2.6 Überblick: Allgemeinbildende und Berufliche Gymnasien

Schüler- und Klassenzahlen der Allgemeinbildenden und Beruflichen Gymnasien
im Schuljahr 2012/13

Stand: 17.10.2012

Schülerzahlen Allgemeinbildende Gymnasien (Sekundarstufe I)	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Integrations- klasse	Summe Sekundarstufe I
Theodor-Heuss-Gymnasium	90	77	57	69	77	78	0	448
Robert-Mayer-Gymnasium	110	108	123	106	84	114	0	645
Justinus-Kerner-Gymnasium	109	114	116	112	104	94	17	666
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium	148	132	107	121	92	106	0	706
Mönchsee-Gymnasium	140	117	123	118	109	111	0	718
Summe Sekundarstufe I	597	548	526	526	466	503	17	3183

Klassenzahlen Allgemeinbildende Gymnasien (Sekundarstufe I)	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Integrations- klasse	Summe Sekundarstufe I	Durchschnitt Schüler/Klasse
Theodor-Heuss-Gymnasium	3	3	2	3	3	3	0	17	26,4
Robert-Mayer-Gymnasium	4	4	5	4	4	5	0	26	24,8
Justinus-Kerner-Gymnasium	4	4	4	4	4	4	1	25	26,6
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium	5	5	4	5	4	4	0	27	26,1
Mönchsee-Gymnasium	5	4	4	4	4	5	0	26	27,6
Summe Sekundarstufe I	21	20	19	20	19	21	1	121	26,3

Schülerzahlen Allgemeinbildende Gymnasien (Kurstufen)	Kurstufe 1	Kurstufe 2	Summe Kurstufen	Schülerzahl insgesamt	davon Auswärtige	Auswärtige %
Theodor-Heuss-Gymnasium	62	71	133	581	186	32,0
Robert-Mayer-Gymnasium	73	100	173	818	340	41,6
Justinus-Kerner-Gymnasium	70	80	150	816	316	38,7
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium	98	87	185	891	273	30,6
Mönchsee-Gymnasium	101	86	187	905	370	40,9
Summe Kurstufen	404	424	828	4011	1485	37,0

Klassenzahlen Allgemeinbildende Gymnasien (Kurstufen)	Kurstufe 1	Kurstufe 2	Summe Kurstufen	Durchschnitt Schüler/Klasse	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Theodor-Heuss-Gymnasium	4	4	8	16,6	25	23,2
Robert-Mayer-Gymnasium	4	5	9	19,2	35	23,4
Justinus-Kerner-Gymnasium	4	4	8	18,8	33	24,7
Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium	5	5	10	18,5	37	24,1
Mönchsee-Gymnasium	6	5	11	17,0	37	24,5
Summe Kurstufen	23	23	46	18,0	167	24,0

Schülerzahlen Berufliche Gymnasien	11. Klasse	12. Klasse	13. Klasse	Schülerzahl insgesamt	davon Auswärtige	Auswärtige %
Wirtschaftsgymnasium	139	141	109	389	265	68,1
Technisches Gymnasium	150	138	126	414	279	67,4
Technisches Gymnasium -Profil Umwelttechnik	23	-	-	23	10	43,5
Summe Berufliche Gymnasien	312	279	235	826	554	67,1

Klassenzahlen Berufliche Gymnasien	11. Klasse	12. Klasse	13. Klasse	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Wirtschaftsgymnasium	5	8	6	19	20,5
Technisches Gymnasium	6	7	7	20	20,7
Technisches Gymnasium -Profil Umwelttechnik	1	-	-	1	23,0
Summe Berufliche Gymnasien	12	15	13	40	20,7

2.7 Überblick: Sonderschulen

Schüler- und Klassenzahlen der Sonderschulen (inkl. Schulkindergärten)
im Schuljahr 2012/13

Stand: 17.10.2012

Schülerzahlen Förderschulen	Grundstufe	Hauptstufe	Schülerzahl insgesamt
Pestalozzischule	43	93	136
Neckartalschule (mit Leinbachschule)	42	54	96
Summe Förderschulen	85	147	232

Klassenzahlen Förderschulen	Grundstufe	Hauptstufe	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Pestalozzischule	4	7	11	12,4
Neckartalschule (mit Leinbachschule)	5	5	10	9,6
Summe Förderschulen	9	12	21	11,0

Schülerzahlen Gebrüder-Grimm-Schule	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	Schülerzahl insgesamt	davon Auswärtige	Auswärtige %
Sprachbehinderte	87	67	48	26	10	6	244	167	68,4
Schulkindergarten	24	-	-	-	-	-	24	14	58,3
Summe Gebrüder-Grimm-Schule	111	67	48	26	10	6	268	181	67,5

Klassenzahlen Gebrüder-Grimm-Schule	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Sprachbehinderte	7	6	4	2	-	1	20	12,2
Schulkindergarten	2	-	-	-	-	-	2	12,0
Summe Gebrüder-Grimm-Schule	9	6	4	2	-	1	22	12,2

Schülerzahlen Paul-Meyle-Schule	Grundstufe	Hauptstufe	Berufsschul- stufe	Schülerzahl insgesamt
Geistig Behinderte	22	33	20	75
Körper- und geistig Behinderte	8	16	3	27
Schulkindergarten	17	-	-	17
Summe Paul-Meyle-Schule	47	49	23	119

Klassenzahlen Paul-Meyle-Schule	Grundstufe	Hauptstufe	Berufsschul- stufe	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Geistig Behinderte	4	6	3	13	5,8
Körper- und geistig Behinderte	2	2	1	5	5,4
Schulkindergarten	3	-	-	3	5,7
Summe Paul-Meyle-Schule	9	8	4	21	5,7

2.8 Überblick: Privatschulen

Schüler- und Klassenzahlen der Privatschulen im Schuljahr 2012/13

Stand: 17.10.2012

Freie Waldorfschule Heilbronn

Träger: Verein für Waldorfpädagogik Unterland e.V.

Schülerzahlen Freie Waldorfschule Heilbronn	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	Summe Schüler
	34	36	31	35	49	35	37	57	314

Klassenzahlen Freie Waldorfschule Heilbronn	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	Summe Klassen	Durchschnitt Schüler/Klasse
	1	1	1	1	2	2	2	2	12	26,2

Schülerzahlen Freie Waldorfschule Heilbronn	9. Klasse	10. Klasse	11. Klasse	12. Klasse	13. Klasse	Summe Schüler				
	35	33	47	30	17	162	Schülerzahl insgesamt	davon Auswärtige	Auswärtige %	
							476	309	64,9	

Klassenzahlen Freie Waldorfschule Heilbronn	9. Klasse	10. Klasse	11. Klasse	12. Klasse	13. Klasse	Summe Klassen	Durchschnitt Schüler/Klasse			
	2	2	2	1	1	8	20,3	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse	
								20	23,8	

Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian

Träger: Stiftung Katholische Freie Schule der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Schülerzahlen Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Summe Schüler
Grundschule	55	56	53	56	220

Klassenzahlen Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Summe Klassen	Durchschnitt Schüler/Klasse
Grundschule	2	2	2	2	8	27,5

Schülerzahlen Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Summe Schüler
Hauptschule	-	18	23	29	25	-	95
Realschule	28	30	31	29	31	30	179
Gymnasium	53	55	53	59	48	51	319
Summe	81	103	107	117	104	81	593

Klassenzahlen Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Summe Klassen	Durchschnitt Schüler/Klasse
Hauptschule	-	1	1	1	1	-	4	23,8
Realschule	1	1	1	1	1	1	6	29,8
Gymnasium	2	2	2	2	2	2	12	26,6
Summe	3	4	4	4	4	3	22	27,0

Schülerzahlen Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian	Kurstufe 1	Kurstufe 2	Summe Schüler	Schülerzahl insgesamt
Gymnasium	52	55	107	920

Klassenzahlen Katholisches Freies Bildungszentrum St. Kilian	Kurstufe 1	Kurstufe 2	Summe Klassen	Durchschnitt Schüler/Klasse	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Gymnasium	2	2	4	26,8	34	27,1

Alice-Salomon-Schule (Sonderschule für Erziehungshilfe)

Träger: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn e.V.

Schülerzahlen Alice-Salomon-Schule Stammschule	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Summe Schüler
	1	-	9	5	15

Schülerzahlen Alice-Salomon-Schule Stammschule	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	Summe Schüler	Schülerzahl insgesamt
	5	5	5	-	11	-	26	41

Schülerzahlen Alice-Salomon-Schule Sonderpädagogische Unterstützung an Regelschulen	an Grundschulen	an Haupt-/ Werkrealschulen	Schülerzahl insgesamt
	83	145	228

Gustav-Werner-Schule

Träger: Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn e.V.

Schülerzahlen Gustav-Werner-Schule	Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Schülerzahl insgesamt	davon Auswärtige	Auswärtige %
Berufsvorbereitungsjahr	31	-	31	14	45,2
Berufsfachschule Hauswirtschaft und Ernährung (2-jährig)	19	-	19	11	58,0
Berufsfachschule Wirtschaft (2-jährig)	23	14	37	16	43,2
Summe	73	14	87	41	47,1

Klassenzahlen Gustav-Werner-Schule	Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Berufsvorbereitungsjahr	3	-	3	10,3
Berufsfachschule Hauswirtschaft und Ernährung (2-jährig)	1	-	1	19,0
Berufsfachschule Wirtschaft (2-jährig)	1	1	2	18,5
Summe	5	1	6	14,5

Berufsfachschule am Sölmertor

Träger: USS Impuls gGmbH

Schülerzahlen Berufsfachschule am Sölmertor	Schülerzahl insgesamt
Berufseinstiegsjahr	12
Berufsvorbereitungsjahr	34
Berufsfachschule Wirtschaft 2BFW	21
Summe	67

Klassenzahlen Berufsfachschule am Sölmertor	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Berufseinstiegsjahr	1	12,0
Berufsvorbereitungsjahr	2	17,0
Berufsfachschule Wirtschaft 2BFW	1	21,0
Summe	4	16,8

Abendrealschule Heilbronn

Träger: Abendrealschule Heilbronn e.V.

Schülerzahlen Abendrealschule Heilbronn	Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Schülerzahl insgesamt
	73	65	138

Klassenzahlen Abendrealschule Heilbronn	Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
	3	3	6	23,0

Akademie für Kommunikation in Baden-Württemberg, Standort Heilbronn

Träger: Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kommunikation mbH

Schülerzahlen Akademie für Kommunikation Heilbronn	Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Schülerzahl insgesamt	davon Auswärtige	Auswärtige %
Technisches Gymnasium Gestaltungs- und Medientechnik	25	16	12	53	48	90,6
Berufskolleg für Grafik-Design (3-jährig)	30	19	35	84	74	88,1
Berufskolleg für Mode und Design (3-jährig)	17	9	7	33	28	84,9
Berufskolleg für Technische Dokumentation (2-jährig)	42	32	-	74	69	93,2
Berufsfachschule Wirtschaft – Soziales (2-jährig)	12	22	-	34	19	55,9
Berufsfachschule Farbe und Gestaltung (2-jährig)	14	12	-	26	19	73,1
Berufsfachschule Mode und Design (2-jährig)	12	10	-	22	18	81,8
Berufsfachschule Wirtschaft – Medien (2-jährig)	17	-	-	17	13	76,5
Kaufm. Berufskolleg I (1-jährig)	29	-	-	29	24	82,8
Summe	198	120	54	372	312	83,9

Klassenzahlen Akademie für Kommunikation Heilbronn	Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Technisches Gymnasium Gestaltungs- und Medientechnik	1	1	1	3	17,7
Berufskolleg für Grafik-Design (3-jährig)	3	1	2	6	14,0
Berufskolleg für Mode und Design (3-jährig)	1	1	1	3	11,0
Berufskolleg für Technische Dokumentation (2-jährig)	2	2	-	4	18,5
Berufsfachschule Wirtschaft – Soziales (2-jährig)	1	1	-	2	17,0
Berufsfachschule Farbe und Gestaltung (2-jährig)	1	1	-	2	13,0
Berufsfachschule Mode und Design (2-jährig)	1	1	-	2	11,0
Berufsfachschule Wirtschaft – Medien (2-jährig)	1	-	-	1	17,0
Kaufm. Berufskolleg I (1-jährig)	1	-	-	1	29,0
Summe	12	8	4	24	15,5

Kolping Bildungszentrum

Träger: Kolping Bildungsverein e.V. Stuttgart

Schülerzahlen Kolping Bildungszentrum	Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Schülerzahl insgesamt
Fremdsprachenschule 2BKFR	-	19	-	19
Fremdsprachenschule 2BKWS	23	13	-	36
Berufskolleg Fremdsprachen 2BKFR	29	23	-	52
Berufskolleg Fachhochschulreife 1BKFW	57	-	-	57
Berufskolleg Fachhochschulreife 1BKFHT	30	-	-	30
Berufskolleg Fachhochschulreife 1BKFHG	8	-	-	8
Berufskolleg Foto-Medientechnik 2BKFO	18	21	-	39
Berufskolleg Grafik-Design 3BKGD	27	25	25	77
Sozialwissenschaftliches Gymnasium	54	50	54	158
Abendgymnasium I Vorkurs	44	-	-	44
Abendgymnasium II Einführung	41	-	-	41
Abendgymnasium III Kurssystem	29	-	-	29
Abendgymnasium IV Kurssystem	25	-	-	25
2-jähr. Kaufm. Berufskolleg Wirtschaftsinformatik 2BKWI	24	20	-	44
Summe	409	171	79	659

Klassenzahlen Kolping Bildungszentrum	Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Fremdsprachenschule 2BKFR	-	1	-	1	19,0
Fremdsprachenschule 2BKWS	1	1	-	2	18,0
Berufskolleg Fremdsprachen 2BKFR	1	1	-	2	26,0
Berufskolleg Fachhochschulreife 1BKFW	3	-	-	3	19,0
Berufskolleg Fachhochschulreife 1BKFT	2	-	-	2	15,0
Berufskolleg Fachhochschulreife 1BKFHG	1	-	-	1	8,0
Berufskolleg Foto-Medientechnik 2BKFO	1	1	-	2	19,5
Berufskolleg Grafik-Design 3BKGD	1	1	1	3	25,7
Sozialwissenschaftliches Gymnasium	2	2	2	6	26,3
Abendgymnasium I Vorkurs	2	-	-	2	22,0
Abendgymnasium II Einführung	2	-	-	2	20,5
Abendgymnasium III Kurssystem	2	-	-	2	14,5
Abendgymnasium IV Kurssystem	2	-	-	2	12,5
2-jähr. Kaufm. Berufskolleg Wirtschaftsinformatik 2BKWI	1	1	-	2	22,0
Summe	21	8	3	32	20,6

Internationaler Bund (IB) e.V.

Träger: Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.

Schülerzahlen Internationaler Bund (IB) e.V.	Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Schülerzahl insgesamt
Berufsvorbereitungsjahr	38	-	-	38
Berufsfachschule Kinderpflege	39	21	-	60
Berufsfachschule Wirtschaft	18	17	-	35
Berufskolleg I (Wirtschaft)	49	-	-	49
Berufskolleg II (Wirtschaft)	35	-	-	35
Berufliches Gymnasium (Sozialpädagogik)	14	16	14	44
Summe	193	54	14	261

Klassenzahlen Internationaler Bund (IB) e.V.	Klassenstufe 1	Klassenstufe 2	Klassenstufe 3	Klassenzahl insgesamt	Durchschnitt Schüler/Klasse
Berufsvorbereitungsjahr	3	-	-	3	12,7
Berufsfachschule Kinderpflege	2	1	-	3	20,0
Berufsfachschule Wirtschaft	1	1	-	2	17,5
Berufskolleg I (Wirtschaft)	2	-	-	2	24,5
Berufskolleg II (Wirtschaft)	2	-	-	2	17,5
Berufliches Gymnasium (Sozialpädagogik)	1	1	1	3	14,7
Summe	11	3	1	15	17,4

2.9 Prioritätenkatalog für den Schulhausbau

Der Prioritätenkatalog Schulhausbau nimmt den anstehenden Bedarf an Neubauplänen, Umbauten für eine Nutzungsänderung/-erweiterung, sowie Generalsanierungen von Schulbauten auf. Einzelmaßnahmen zur laufenden Unterhaltung/Sanierungen des bestehenden Raum-/Gebäudebestandes inklusive energetische Sanierungen sind nicht aufgeführt. Maßnahmen für den Brandschutz werden gesondert gelistet (GR-Drs. 232/2013).

2.9.1 Schulbauprojekte 2006 – 2013

Der Gemeinderat der Stadt Heilbronn hat in den letzten Jahren erhebliche finanzielle Mittel für den Schulhausbau zur Verfügung gestellt. So konnten neben verschiedenen Sanierungsmaßnahmen wichtige bauliche Projekte zur Verbesserung der Schulraumsituation realisiert werden. Ein besonderer Schwerpunkt galt seit 2006 der Erweiterung der Schulen für einen „kooperativen Ganztagschulbetrieb nach dem Heilbronner Weg“.

Zwischenzeitlich sind alle Standorte mit einer ausreichenden Raumausstattung für den Ganztageschulbetrieb versorgt bzw. die dafür notwendigen Projekte auf den Weg gebracht. An einzelnen Schulen ist die räumliche Kapazität aufgrund der hohen Betreuungszahlen bereits voll ausgelastet.

Ebenfalls konnten Bauprojekte im Bereich der Sanierungen umgesetzt werden. Beispielhaft sind aktuell zu nennen:

- Generalsanierung Sporthalle; Theodor-Heuss-Gymnasium
- Fassadensanierung; Theodor-Heuss-Gymnasium
- WC-Sanierung; Robert-Mayer-Gymnasium
- Fenstersanierung; Robert-Mayer-Gymnasium
- WC-Sanierung; Mönchseegymnasium
- Dachsanierung; Neue Mönchseehalle
- WC-Sanierung mit Einhausung der bisher offenen zugänglichen WC's; Wartbergsschule
- Verwaltungsbereich; Deutschorden-Grundschule

2.9.2 Aktueller Bedarfs- und Prioritätenkatalog

Stand: August 2013

Obwohl der Prioritätenkatalog für den Schulhausbau kontinuierlich abgebaut wurde, sind weitere Investitionen in die Erweiterung, sowie zur Umnutzung des Raumbestandes notwendig.

Dabei sind die sich wandelnden Anforderungen des jeweiligen (Ganztags-) Schulbetriebs zu berücksichtigen: Die angestrebte qualitative Weiterentwicklung des Ganztagsbetriebs (z.B. Überführung der Ganztagschule in offener Angebotsform nach Landesmodell), sowie die erfreulich hohe Quote der Grundschüler im Ganztagsbetrieb, wird auch eine weitere bauliche Entwicklung der Räumlichkeiten zu Folge haben müssen. Gerade im Grundschulbereich stoßen einige der bereitgestellten Lösungsmodelle für den damaligen kurzfristig umgesetzten Einstieg in die Ganztagschule an ihre Grenzen. Z.B. kann die derzeitige Umnutzung ehemaliger (Hausmeister-)wohnungen sowohl quantitativ als auch qualitativ nicht mehr die Bedürfnissen der Ganztagschule vollständig decken. Bereits heute zeigen diese Räumlichkeiten strukturelle Schwächen, hier setzen ungünstige Raumzuschnitte, fehlende Deckenhöhe mit mangelnder Akustik (Lärm) oder auch die begrenzte Installation (Strom, EDV) enge Grenzen.

Für die bauliche Weiterentwicklung gerade in diesem Bereich gilt:

Die Abstimmung mit den Festlegungen der angestoßenen Schulentwicklungsplanung ist Vorbedingung, um weitere bauliche Maßnahmen für die Schulstandorte zu definieren.

Erst nach dieser verbindlichen Schwerpunktsetzung können Flächen-/Raumprogramme benutzerspezifisch auf den jeweiligen Standort festgelegt werden. Dass die Schulentwicklungsplanung für die einzelne Standorte bauliche Veränderungen zu Folge haben wird, steht außer Frage. Dabei ist je nach Festlegung die Ausstattung an Fachräumen, die Weiterentwicklung der Räume für den Ganztagsbetrieb sowie die Barrierefreiheit (Inklusion) im Blickpunkt.

Die im Prioritätenkatalog 2012 noch genannten weitere Projekte im Ganztagsschulbereich stehen unter dem o.g. Vorbehalt und werden daher nicht erneut aufgeführt!

Weiterhin stehen umfangreiche bauliche Maßnahmen im Bereich des vorbeugenden Brandschutzes, neben den erforderlichen laufenden Sanierungen, insbesondere auch im Fassadenbereich an, die in diesem Bericht nicht gelistet sind (auf die o.g. Drs. wird verwiesen).

In Detailplanung bzw. in der Bau-/Umsetzungsphase sind folgende Schulbau-/Umbaumaßnahmen:

■ *Grundschule Klingenberg*

Anbau eines Mensaraumes, Fertigstellung zum Schuljahresbeginn 2013/14 erfolgt, Restarbeiten in den Außenflächen stehen noch aus (Kosten ca. 650.000 EUR).

■ *Grundschule Horkheim*

Räume für den offenen Ganztagesbetrieb nach Landesmodell. Baubeginn im August 2013 erfolgt (Kosten ca. 1,9 Mio. EUR).

■ *Wilhelm-Maybach-Schule*

Innensanierung der Metall- und Schweißerwerkstätten (D-Bau), Fertigstellung voraussichtlich Januar 2014 (Kosten ca. 3,48 Mio. EUR).

■ *Uhlandschule*

Umbau der ehemaligen Hausmeisterwohnung für den Ganztageseschulbetrieb, Fertigstellung voraussichtlich Ende 2013 (Kosten ca. 80.000 EUR).

■ *Fritz-Ulrich-Schule*

Temporäre Containerlösung zur Schaffung von zwei weiteren Schulräumen, Fertigstellung voraussichtlich November 2013 (Kosten ca. 251.000 EUR).

■ *Fritz-Ulrich-Schule*

Neubau einer Sporthalle (2 Übungseinheiten) als Ersatz für die im Nov. 2012 abgebrannt Halle und des z.Zt. umgenutzten Lehrschwimmbeckens.

Der Gemeinderat hat das Raumprogramm mit Drs. 208/2013 beschlossen und die Verwaltung beauftragt die Vorentwurfsplanung im Rahmen einer Mehrfachbeauftragung sowie den Kostenrahmen zu erstellen.

Für die Bau-/Umbaumaßnahmen ab 2014 ergibt sich derzeit folgende Bedarfs- und Prioritätenliste:

Maßnahmen im Zuge des Ausbaus von Räumlichkeiten für den Ganztages- schulbetrieb

■ *Dammschulen*

(siehe unten Punkt „Sonstige investive Schulbaumaßnahmen“)

■ *Deutschordengrundschule Kirchhausen*

Räume für den Ganztagesbetrieb inkl. Mensa/Ausgabeküche, Neugestaltung Außenanlage.

Sonstige investive Schulbaumaßnahmen mit Änderungen des Raumbestandes

■ *Dammschulen*

Neubau einer Mensa inkl. Nebenräume sowie zusätzlicher Flächen für den Ganztags-/Schulbetrieb.

Ersatz Schulsportanlage im Zuge Plan-/Baufortschritt Buga; Sporthalle

■ *Helene-Lange-Realschule*

Erweiterung des Verwaltungsbereichs

■ *Fritz-Ulrich-Schule*

Generalsanierung ab 2015/2016

■ *Elly-Heuss-Knapp Schulzentrum*

Generalsanierung der Schulsportanlage

Generalsanierung im Bereich der Schulsporthallen

■ *Robert-Mayer-Gymnasium*

Turnhalle, Generalsanierung

Bedarf des Technischen Schulzentrums

Zusätzlich zur umfangreichen laufenden Unterhaltung des Gebäudekomplexes sind folgende Schwerpunkte vorgesehen:

- Vertikalschiebe-Fenster- und Fassadensanierung beginnend bei Gebäudeteil C nachfolgender II. Bauabschnitt für Gebäudeteil A.
- Innensanierung der Werkstätten der Johann-Jakob-Widmann-Schule im Gebäudeteil E.
- Anpassung des Technischen Berufsschulzentrums an die Entwicklung des beruflichen Schulbereichs (z.B. Stärkung berufl. Gymnasien).
- Außenanlage: Nordhof, Sanierung und Neugestaltung in Verbindung mit den notwendigen Leitungsarbeiten im Zuge der Innensanierung des Gebäudeteils D. Außenbereich Paulinenstraße (ehemaliger Haupteingang) – Anpassung an Stadtbahn.

In wie weit sich die einzelnen Maßnahmen zeitlich realisieren lassen, hängt weitgehend von der zukünftigen Finanzsituation der Stadt ab. Die Prioritätenliste hat deshalb in erster Linie die Funktion einer weiteren Entscheidungshilfe für die gemeinderätlichen Gremien.

Die Maßnahmen im Einzelnen:

■ Dammschulen

Der Erwerb von Erweiterungsflächen für die Dammschulen in Richtung Paulinenstraße ist erfolgt. Auf dieser Fläche ist eine räumliche Ergänzung des Schulstandorts geplant. Im ersten Schritt sollen eine Mensa zur gemeinschaftlichen Nutzung der Grundschule/Realschule sowie neue Räumlichkeiten für den Ganztagsbetrieb bzw. Schulbetrieb der Realschule geschaffen werden. Dadurch kann die Realschule Flächen im Hauptgebäude an die Grundschule abgeben. Dies ermöglicht der Grundschule eine Erweiterung und die notwendige örtliche Konzentration ihres Ganztagsangebot auf das Hauptgebäude. Der Gemeinderat hat in den Haushaltsjahren 2012-14 insgesamt 2,925 Mio. EUR bereitgestellt.

Aktuell befindet sich die Planung in der Vorprojektphase. Vorbehaltlich der gemeinderätlichen Beschlussfassung könnte ein Baubeginn, nach Entmietung und Freiräumen der Fläche, im Frühjahr/Sommer 2015 erfolgen.

Im Zuge der Buga-Planungen wird die Schulsportanlage an der Mannheimer Straße wegfallen. Bei der Außengestaltung des Schulgeländes ist ein Minimal-Ersatz mit zu berücksichtigen.

Der weitere Ausbauschritt für die Sporthalle steht unter dem Vorbehalt der Entscheidungen im Rahmen der Schulentwicklungsplanung bzw. der Finanzierung.

■ *Deutschorden-Grundschule Kirchhausen*

Das Raumprogramm sieht für die Deutschordens-Grundschule einen multifunktionalen Mensaraum (ca. 72 m²) inkl. Ausgabeküche als Mittelpunkt des Ganztagsbetriebs vor. Hier soll neben dem täglichen Verpflegungsangebot (mittags, ggfs. Frühstücksangebot) durch eine flexible Möblierung, ein Multifunktionsraum insbesondere auch für Bewegung, kleinere Aufführungen, etc. geschaffen werden. Ergänzt wird die Mensa durch einen Betreuungsraum (ca. 48 m²), der Rückzugsmöglichkeiten für Gruppenarbeit oder Ruhephasen bieten soll. Die Neugestaltung der Außenanlage ist, in Abstimmung mit den Hochbaumaßnahmen, als ergänzendes Element zum Ganztagsbetrieb vorgesehen und wird in verschiedenen Bauabschnitten erfolgen. Die Vorprojektphase ist abgeschlossen, der Baubeginn könnte – vorbehaltlich der Bereitstellung der Mittel – im Frühjahr 2015 erfolgen. Gleichzeitig wird im Jahr 2014 der erste Bauabschnitt der Neugestaltung der Außenanlagen erfolgen.

■ *Helene-Lange-Realschule*

Die zur Verfügung stehende Fläche für den Verwaltungsbereich der Realschule (Rektorat, Konrektorat, Lehrerzimmer) entspricht nicht den Anforderungen des Modellschulraumprogramms des Landes. Eine notwendige Erweiterung der Verwaltungsflächen ist umzusetzen. Mit einer ersten Planungsrate im Haushaltsjahr 2013 wurde die Vorplanung abgeschlossen. Dem Gemeinderat wird das erstellte Raumprogramm zur Beschlussfassung vorgelegt.

■ *Fritz-Ulrich-Schule*

Die Gebäudesubstanz der Fritz-Ulrich-Schule steht zur Generalsanierung an. In der Generalsanierung soll der Standort auf die Schulart Gemeinschaftsschule optimiert werden. Neben der zeitgemäßen Ertüchtigung der Bausubstanz (energetische / Brandschutz Maßnahmen) ist insbesondere die durchgängige Barrierefreiheit (Inklusion), sowie die Ergänzung der Fachräume zum Schulprofil Gemeinschaftsschule anzugehen.

Die Generalsanierung ist ab 2015 ff. geplant. Das Inkrafttreten der vom Land aktualisierten Schulbauförderrichtlinien steht in Aussicht, die Förderungskriterien werden in die Planung / in das Raumprogramm entsprechend Eingang finden.

■ *Elly-Heuss-Knapp Schulzentrum*

Die Schulsportanlage des Elly-Heuss-Knapp Schulzentrums auf der Schanz deckt mit ihren drei Teilbereichen (Rasenplätze, leichtathletische Anlagen, Kunststoff-Kleinspielfelder) sowohl der Schulsportbedarf als auch den Vereinssport ab. Mittelfristig steht hier die Generalsanierung an. Schon heute unterliegen insbesondere die Pflasterflächen, die Oberflächenentwässerung sowie die Installationsleitungen für die Beregnungsanlagen einem zum Teil sehr hohen Unterhaltungsaufwand. Gleichzeitig bietet die mittelfristig anstehende Sanierung dieser Flächen die Möglichkeit einer Anpassung an ein zeitgemäßes Anforderungsprofil.

■ *Robert-Mayer-Gymnasium Turnhalle*

Die Turnhalle des Robert-Mayer-Gymnasiums unterliegt einer starken Nutzung durch den Sportbetrieb der Schule sowie der Vereine und stellt die intensiv genutzte Veranstaltungsfläche für das Gymnasium dar.

Nachdem im Jahre 2009 in einem ersten Schritt die unabdingbare Sanierung der Umkleide- und Sanitärräume der Turnhalle umgesetzt werden konnte, ist in einem weiteren Schritt insbesondere die energetische Ertüchtigung der Außenhülle (Fassade und Dach) mit gleichzeitiger Sanierung des Eingangs- und Bühnenbereiches und der notwendigen Umsetzung der Brandschutzaufgaben erforderlich.

Die wesentlichen Punkte sind die komplette Dach- und Fassadensanierung, die Prallwandlerneuerung sowie im Foyer die Erneuerung des Bodenbelags und Einbau eines Ganzglasfassadenelements zur Straßenseite hin. Eine Erweiterung des Geräteraumes und die funktionelle Ertüchtigung des Bühnenbereiches sind ebenso eingeplant, wie die Herstellung eines neuen Rettungsweges ins Freie.

■ *Technisches Schulzentrum*

Im Zuge der Innensanierung D-Bau sind Leitungs- und Anschlussarbeiten im Nordhof des Schulzentrums notwendig. Es ist geplant, eine Sanierung bzw. Neugestaltung des Hofes in diese Arbeiten mit einzubinden.

Unter die nächsten Bauabschnitte fallen Maßnahmen zur Erhaltung der Gebäudefunktion und -substanz mit geschätzten Kosten von 4,8 Mio. Euro (Stand: Mai 2012). Die brandschutztechnischen Erfordernisse müssen mit zusätzlich geschätzten Kosten von 5,16 Mio. Euro veranschlagt werden.

Schwerpunkte sind in den nächsten Jahren bei der Fenster-/Fassadensanierung (beginnend C-Bau) und der Innensanierung der Werkstätten im E-Bau zu setzen.

Mit der Einrichtung der Enquete-Kommission „Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft – Berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“ wurde die Weiterentwicklung des beruflichen Schulwesens angegangen. Anlass waren die gesellschaftlichen Herausforderungen wie der demografische Wandel, stetige Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt sowie der bevorstehende Fachkräftemangel in Deutschland. Das berufliche Bildungssystem wurde eingehend kritisch betrachtet, mit dem Ziel es an die neuen Herausforderungen anzupassen. Im Rahmen dieser gewollten Stärkung der beruflichen Schulen wurde z. B. bereits an der Johann-Jakob-Widmann-Schule Heilbronn ein Technisches Gymnasium, Fachrichtung Umwelttechnik eingerichtet. Die räumliche und insbesondere technische Ausstattung der gewerblichen Schulen in Bezug auf diese gewollte Stärkung wird einer Ergänzung bzw. Neuausrichtung bedürfen.

Die Umsetzung der gelisteten Maßnahmen wird maßgeblich von der städtischen Finanzentwicklung abhängen.

Genereller Sanierungsstau

Neben den genannten Neubaumaßnahmen besteht zur Substanzerhaltung und dem vorbeugenden Brandschutz der Schulgebäude und Turnhallen weiterhin ein Sanierungsstau.

Im Sanierungsbereich für Schulbauten (inkl. Turnhallen) werden Maßnahmen für ca. 40.265.000 Euro gelistet (Stand: Mai 2012). Auf die anstehenden umfangreichen Brandschutzmaßnahmen wurde bereits hingewiesen.

